

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 244.

Halle, Dienstag den 18. October
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 15. October, Abends. (Tel.) Die „General-Correspondenz aus Oesterreich“ meldet, daß heute die erste Conferenzzusammenkunft stattgefunden und fügt hinzu, es ließe sich nun nahezu mit Bestimmtheit annehmen, daß die Bevollmächtigten nur noch kurze Frist zur Beendigung der so schwierigen und complicirten Aufgabe bedürfen würden. Hoffentlich werde der Abschluß des Friedens noch vor Ablauf dieses Monats erfolgen. — Die „Neue freie Presse“ will wissen, daß in der heutigen Conferenzzusammenkunft die Zustimmung der Dänen zu den Vorschlägen der Grenzregulirungs-Commission würde entgegengenommen werden und daß damit diese Frage ganz den Bestimmungen der Präliminarien gemäß erledigt sein würde.

Kopenhagen, d. 15. October. (Tel. d. B. B.: 3.) „Dagbladet“ sucht in einem Artikel zu beweisen, daß die Grundlagen der gegenwärtigen Thronfolgeordnung umgestoßen seien, sobald der definitive Friedensschluß mit den Präliminarien übereinstimme; nicht König Christian IX., sondern der Prinz Friedrich von Hessen sei alsdann der legitime Erbe des dänischen Thrones. Der Artikel erregt große Sensation.

Flensburg, d. 16. Octbr. (Tel.) Die „Norddeutsche Zeitung“ theilt mit, daß die Ordre ertheilt sei, das zur Verfügung des Prinzen Friedrich Carl gestellte Hagens'sche Haus bis zum 18. d. zu seinem Empfange in den Stand zu setzen.

Ueber die Verhandlungen der Friedensconferenz vom 11. und 12. wird der „Leipziger Ztg.“ aus Wien berichtet: „Mit dem Anerkennen der Dänen in der Liquidationsfrage, berart, daß die vereinbarte Pauschalsumme an den von den Herzogthümern zu übernehmenden Staatsschulden in Abrechnung gebracht und von Dänemark getragen wird, ging die eigentliche Verhandlung am 11. zu Ende, und thatsächlich sind die Grundlagen für den Friedensschluß gefunden. Die Paraphirung des Friedensinstrumentes hat am 12. begonnen; nebenhin läuft die definitive Erledigung einiger untergeordneter Fragen, die ohne Schwierigkeit sich bis zuletzt aufsparen ließ. Die Bevollmächtigten hoffen mit der einen wie mit der andern Aufgabe bis kommenden Montag oder Dienstag zu Ende zu kommen, um dann das Friedensinstrument ihren betreffenden Regierungen zur Ratifikation vorzulegen.“ Nach anderen Nachrichten kände der definitive Abschluß noch nicht so nahe bevor. Der „Kreuztg.“ wurde sogar aus Wien gemeldet, daß die dänischen Bevollmächtigten am 11. noch die Erwartung ausgesprochen hätten, es werde in Folge ihres neuesten Zugeständnisses die Räumung Jütlands alsbald erfolgen, selbst wenn der definitive Friede nicht sofort geschlossen werden sollte. Wenn dagegen der General von Falkenstein nach seiner Bekanntmachung vom 12. die Einkünfte Jütlands noch so lange aufsammlen will, bis die Ueberschüsse den sehr erheblichen Ausfall im August decken, so ist wohl anzunehmen, daß für diese Abrechnung ein anderer Ausweg gefunden wird, wenn der Friede rasch zu Stande kommt.

Wir sind in den Stand gesetzt, sagt die „Zeidlersche Correspond.“ die Motive, durch welche die deutschen Mächte bei ihren definitiven Beschlüssen in Betreff der Sundes-Fondsfrage geleitet worden sind, anzugeben. Darüber, daß der Sundzoll von je her zu den speziellen Peremienzen des Königreichs Dänemark gehört habe, bestand im Schooße der Conferenz kein Streit. Noch bis zum Jahre 1848 hatte die Verwaltung des Sundzolles unter das besonders Wohlwollen des Königreichs Danzig, was sich schon insofern von selbst verstand, als bis zu jenem Jahre auch die Herzogthümer ihre eigene Zollverwaltung und ihr eigenes Zollsystem besaßen hatten. Wenn mit dem Jahre 1852 der Sundzoll zu den gemeinsamen Einnahmen der Monarchie gerechnet wurde, so lag der Grund hiervon in der Gesamtstaatspolitik, welche das Refu-

lat der Vereinbarungen und Verträge des Jahres 1852 war: und mit Rücksicht hierauf ist auf der Wiener Conferenz der Einwand der dänischen Unterhändler, daß nach der Zertrennung des Gesamtstaates der Sundesfonds in das Eigenthum des Königreichs zurückkehre, als begründet zugegeben. In Frage kam der Sundesfonds nur, weil seine Zinsen als Pfand für einen gewissen Theil der dänischen Staatsschuld gelten, woraus der Schluß gezogen ward, daß den Herzogthümern, indem sie eine Portion der Staatsschuld übernehmen, auch ein Antheil an jenen Zinsen gebühre. Der Einwand der dänischen Unterhändler, daß die Bestimmung der Sundesfonds-Zinsen zur Bezahlung von Staatsschuld-Zinsen auf einem speziell dänischen Gesetze beruhe und also die Herzogthümer nichts angehe, ward nicht als stichhaltig erachtet. Wohl aber wurde concedirt, daß nicht das Sundzoll-Absfunktionskapital selber, sondern höchstens die Zinsen zu repartiren wären. Die Verwaltung des Sundesfonds wäre also immer in den Händen Dänemarks geblieben, weshalb man allseitig gern zu dem Auswege griff, die Frage durch eine partielle Entlassung der Herzogthümer zu erledigen.

Gleich nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages wird der Bund aufgefordert werden, die Exekutionstruppen aus Holstein herauszuziehen.

Die „Zeidlersche Correspond.“ erklärt, zu der Angabe berechtigt zu sein, daß von Seiten Preussens dem Baron v. Scheel-Plessen nicht zugemuthet worden ist, eine Stellung in der Umgebung des Prinzen von Augustenburg zu übernehmen.

Man schreibt der „Bank- und Handels-Zeitung“ aus Frankfurt a. M.: „In der oldenburgischen Rechtsbegründung müssen empfindliche Lücken vorhanden und durch Professor Pernice's combinatoisches Talent so wenig wie durch den Sammlerfleiß, der sich in der Requisition von Urkunden aus Wien und Kopenhagen gleichzeitig kundgiebt, auszufüllen sein. Ich erfahre aus verlässlicher Quelle, daß ein süddeutscher Rechtsgelahrter von Ruf, der gern zweifelhaften Ansprüchen mit Scharfsinn und Gelehrsamkeit zu Hülfе kommt, angegangen worden ist, ein Rechtsgutachten für den Großherzog auszuarbeiten. Ob er diesem schmeichelfhaften Ansuchen entsprechen wird, ist mir nicht bekannt.“

Flensburg, d. 12. Octbr. Das ganze preussische leichte Feld-lazareth wird in die Heimath abgehen, zu welchem Beduße alles zu diesem Lazareth Gehörende, wie auch die Mannschaften hier bereits eingetroffen sind. Gleichfalls kam diesen Mittag ein ganzer Wagentrain von Sonderburg, welcher eine Masse Munition führte, um nach Rendsburg gebracht zu werden. Nach Aussage des die Colonne begleitenden Militärs befindet sich jetzt keine Munition mehr auf ganz Alsen, sondern ist jetzt Alles nach Rendsburg abgeführt. — Die hierige Kaserne, welche bisher als österreichisches Lazareth benützt worden ist, ist als solches aufgehoben und wird seine eigentliche Bestimmung erfüllen, indem das Militär, welches bisher von den Bürgern gratis verpflegt werden mußte, in circa 14 Tagen kasernirt werden wird. Dadurch wird dem unbemittelten Manne eine erschrecklich drückende Last abgenommen, weshalb die Kunde hier im Allgemeinen freudig überbracht hat. — Die Aegyptische Augenkrankheit herrscht hier unter dem Militär und sind auch bereits mehrere Civilpersonen davon befallen. (S. B.)

Die „Z. N.“ melden aus Flensburg, d. 11. October: Mehreren von den dänischen Schiffen, welche die Preußen am 7. Febr. in unserm Hafen mit Beschlag belegt hatten, gelang es bekanntlich, während der Wafferruhe nach der Erstürmung der Düppeler Schanzen bei nächstlicher Weile wieder zu entschlüpfen. Einer der damals durchgebrannten Schiffer hat nun die Dreistigkeit gehabt, mit seinem Schiffe wieder an unserer Brücke zu erscheinen. In seinem Vertrauen auf die deutsche Gutwilligkeit ist er indeß doch etwas zu weit gegangen, wie er jetzt zu seinem Schaden erfahren muß; denn unsere Civilbehörden hat seiner abermaligen Entfernung Schranken gesetzt.

Apenrade, d. 11. October. Bei der heute hier stattgehabten Abstimmung über die Schulsprache, deren Resultat wir bereits mitgetheilt haben — ereignete sich — wie der „Nord. Zig.“ erzählt wird — ein recht interessantes Intermezzo. Während die Abstimmung nämlich im vollen Gange war, trat ein angesehener Bürger auf und erklärte, mit Zeugen beweisen zu wollen, daß ein gewisser Herr N. Sörensen an alle diejenigen, die für dänische Schulsprache stimmten, 24 Schilling bezahle. Diese Erklärung wurde zu Protokoll genommen und hatte, wie der Correspondent nachträglich bestimmt erfährt, die Verhaftung des Herrn N. Sörensen zur Folge. Dieser Herr Sörensen ist der bekannte Redakteur und Herausgeber der „Freye“, die nach dem Einmarsch der preussischen Truppen in Apenrade unterdrückt ward, vor etwa 8 Tagen aber unerwarteter Weise wieder freigegeben ist.

Berlin, d. 16. October. Se. Majestät der König ist gestern Morgen gegen 9 Uhr von Baden über Großbeeren im Schlosse Babelsberg eingetroffen und wurde dort von den Mitgliedern der königl. Familie, dem Prinzen Friedrich der Niederlande, dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin u. begrüßt. — Um 11 Uhr fand in der Friedenskirche die Beisetzungs- und Gedächtnisfeier statt und Mittags verweilte der König im Schlosse Sanssouci und im Neuen Palais. Vorgestern fanden die Jubiläefeste der beiden hiesigen Garde-Brigaden: vier-Regimentär statt. An dem des Kaiser Franz Garde-Regimentärs hatte sich der zeitige Chef, Kaiser Franz, Joseph, durch ein an das Regiment gerichtetes Handschreiben und Verleihung von Orden und Ehrenzeichen theilgenommen. Das Kaiser Alexander Garde-Regiment, dessen beide Bataillone und Parterre-Kompanie einen Festsaal bildeten, ein Banket, zu dem die hiesigen und früheren Offiziere eingeladen waren.

Der Capitain-Kreuzenamt Berger ist zum See-Capitain-Institut commandirt worden.

Gestern wurde hier die Konferenz der amtlichen Delegirten für die mitteleuropäische Gradmessung eröffnet.

Bekanntlich hat ein großer Theil des rheinisch-westphälischen Adels in der Angelegenheit der drei Grafen Schmiling-Kerssenbrock (welche bekanntlich aus einem Garderegiment entlassen wurden, da sie sich gegen das Duell, als den Lehren der katholischen Kirche zuwider, erklärt hatten) eine Adresse an Se. Majestät den König beschloffen. Der „Westf. Merkur“ berichtet nun in Betreff derselben, wie folgt: „Was die Ueberreichung der Adresse anbelangt, so kann ich mittheilen, daß die Deputirten — es waren der Graf Droste zu Darsfeld und der Graf Schaebberg — an den Kriegsminister verwiesen wurden und von diesem, außer einigen sehr scharfen mündlichen Aeußerungen in Betreff des Verhaltens des rheinisch-westphälischen Adels in dieser Angelegenheit, folgende schriftliche Antwort erhalten haben:

„Euer Hochgeboren verhehle ich nicht, auf Allerhöchsten Befehl ergeben zu benachrichtigen, wie des Königs Majestät Allerhöchst Sich nicht bewegen finden, die von Ihnen und anderen Mitgliedern des rheinisch-westphälischen Adels in Bezug auf die Allerhöchste verhängte Verabschiedung der Gebürdigen Schmiling-Kerssenbrock beabsichtigte Adresse entgegen zu nehmen und Allerhöchst Sich auch nicht veranlassen finden würden, darauf zu antworten, falls das beregte Schriftstück Sr. Majestät auf dem Postwege zugehen sollte. Mit dieser Anzeige verbinde ich folgende Bemerkung: Da es nicht in der Absicht von Euer Hochgeboren und in der Ihrer Auftraggeber liegend sein kann, Sr. Majestät zu veranlassen, Ihnen und Ihren Genossen über die Gründe nachsichtiger Ausfertigung zu ertheilen, nach welchen Se. Majestät bei Anstellung und Entlassung der Officiere seiner Armee zu verfahren für gut finden, da Euer Hochgeboren vielmehr, im Einklang mit Ihren Herren Mits-Deputirten, mit gegenwärtig ausdrücklich anerkannt haben, daß Sie nach diesen Gründen zu fragen kein Recht hätten, so entfällt damit in der That jede verständliche Veranlassung zu einer die zu Angelegenheit gerichteten Adresse. Denn wenn letztere zwar anführt, „es erschienen Sr. Majestät katholischen Unterthanen die erfolgte Entlassung der Grafen Schmiling nicht gegen die Personen, sondern gegen den Gehorsam gerichtet, welchen Sr. Majestät katholische Unterthanen den Geboten ihrer Kirche zu leisten verpflichtet sind“, so erscheint doch die Anführung augenfällig als eine in jeder Beziehung willkürliche. Abgesehen davon, daß einige katholische Unterthanen Sr. Majestät sich in der Adresse — ohne Nachweis der Vollmacht — für berufen erachten, im Namen der katholischen Unterthanen Sr. Majestät überhaupt das Wort zu nehmen, so kann auch Niemandem die Berechtigung zugestanden werden, anzunehmen oder gar auszusprechen, daß mit der fraglichen Entlassung eine Beeinträchtigung des der Kirche schuldigen Gehorsams beabsichtigt worden; daß es sich dabei überhaupt um eine confessionnelle Angelegenheit gehandelt habe. Denn notorisch finden in der Armee auf katholische Officiere keine anderen Grundsätze Anwendung, als diejenigen, denen auch Evangelische unterworfen sind. Jede andere Auffassung dieses Verhältnisses muß als unethisch, als eine den Intentionen Sr. Majestät des Königs widersprechende bezeichnet werden, und überall, wo eine solche zum Zwecke einer unredlichen und bedenklichen confessionellen Agitation auszunutzen versucht wird, ist ihr mit Ernst entgegen zu treten. Dies sind die Erwägungen, welche mich veranlassen mußten, Sr. Majestät zu widerrathen, Allerhöchst Sich mit einer Adresse zu beschäftigen, deren Uebergabe keinen erkennbaren, durch die Vorgänge gerechtfertigten Zweck hätte, und nur dabei führen würde, weitere Mißverständnisse und Mißdeutungen zu erzeugen.“ Berlin, d. 27. September 1864. Der Kriegs- und Marine-Minister, v. Roon.“

Der Professor Ehrenberg hat, wie die „Sp. Zig.“ berichtet, in seiner Behauptung einen unglücklichen Fall gethan und dabei einen Beinbruch erlitten.

Die sämtlichen Landräthe haben die Aufforderung erhalten, für ein von einem Privatcomité zu errichtendes „Kurhaus für Mitglieder der preussischen Armee und Flotte“ Sammlungen zu veranstalten. Das Haus soll nach Art des in Telpitz bestehenden zu Warmbrunn in Schlesien errichtet werden, dessen Heilquellen denen von Telpitz am nächsten stehen.

Nächsten Sonnabend um 11 Uhr wird Uhlisch aus Magdeburg hier in zweiter Instanz vor Gericht stehen. Wegen eines Vortrages in Seebach bei Neu-Ruppin, im Vorommer 1863, angeklagt, die Kirche geschmäht zu haben, ward derselbe vom Gericht in Neu-Ruppin im Vorommer dieses Jahres unbedingt freigesprochen; aber auf Appellation des Staatsanwalts ist die Sache vor das Kammergericht gekommen. In der Sitzung des Kammergerichts am 12. d. Mts. wurde der Dr. G. Lewinstein wegen der Broschüren: „Die Preussische Volk-

vertretung im Jahre 1863“ und „die Preussische Volksvertretung in der Winteression 1863—1864“ zu einer Geldstrafe von 50 Thlr. verurtheilt. Das Urtheil erster Instanz, welches die zweite Broschüre freigegeben, lautete auf 20 Thlr. Geldstrafe.

Wie aus Köln geschrieben wird, wäre die Wahl des Weibichs-Baudri als Erzbischof gesichert, und zwar in Folge von Dispositionen, welche der verstorbenen Geißel noch getroffen hat. Durch die Wahl des Hrn. Baudri würden nämlich die Einkünfte der drei ersten Präbenden offen und es findet ein Aufrücken der übrigen Domherren, von denen die Wahl abhängt, statt, was nicht der Fall sein würde, wenn man den Erzbischof außerhalb des Capitels suchen wollte.

Wie mehrfach berichtet wird, will die Regierung das für preussische Rechnung in Bordeaux bestellte Widderschiff nicht übernehmen, weil der Erbauer den Ablieferungstermin, der schon auf den 1. September festgesetzt war, vertragswidrig überschritten hat; es wird darüber noch verhandelt.

Der am 12. d. M. hier unterzeichnete Vertrag wegen Reorganisation des Zollvereins in seinen alten Grenzen enthält in seinem ersten Artikel die Beitrittserklärung Bayerns, Württembergs, Hessens, Darmstaats und Nassaus zu den Verträgen vom 28. Juni und 11. Juli d. J. Artikel 2 desselben bestimmt für den Austausch der Ratificationen die Frist von vier Wochen. Nach dem dem Vertrage angehängten Separatartikeln erstreckt sich der Beitritt der bisher nicht in den Zollverein wieder eingetretenen Staaten auf alle näheren Bestimmungen und Abreden, welche in den vorangeführten Verträgen, Separatartikeln zu denselben u. s. w. vom Sommer d. J. enthalten sind. Von dem Zeitpunkt ab, in welchem der neue Zolltarif in Kraft tritt, wird von dem in Bayern, Württemberg, Hessen, Darmstadt und Nassau erzeugten Wein und Traubenmost eine Uebergangs-Abgabe in den anderen Staaten nicht erhoben. Die contrahirenden Staaten wollen sich übrigens unmittelbar nach Ratification der Verträge über die Controllen verständigen, welche bei der Durchführung von vereinsländischem Wein und Most durch einen Vereinsstaat, in welchem von dem Verbrauche dieser Gegenstände eine Abgabe erhoben wird, zur Sicherung dieser letzteren ferner zulässig sein sollen. Hierbei ist von dem Gesichtspunkte auszugehen, daß die Controllen auf das Geringste, mit dem Abgaben-Interesse vereinte Maß zu beschränkt sind. Nach dem Schlussprotokoll haben die Preussischen Bevollmächtigten erklärt, daß ihre Regierung die vor dem Vollzuge des Handelsvertrages mit Frankreich zu führenden Verhandlungen sofort nach Ratification des Vertrages vom 12. d. M. einleiten und, so weit thunlich, beschleunigen werden. Die übrigen Bevollmächtigten haben erklärt, daß ihre Regierungen über das Ergebnis dieser Verhandlungen in kürzester Frist sich äußern wollen. Die Verhandlungen wegen Erneuerung der Verträge mit Bremen sollen von Preußen, Hannover, Sachsen und Oldenburg, diejenigen mit Oesterreich von Preußen, Kurhessen und Oldenburg, diejenigen mit Westfalen von Preußen, Sachsen und Bayern geführt werden. Wie wir bereits mittheilten, sollen nach der Ratification dieses Vertrages und nach Beendigung der mit Oesterreich eingeleiteten und mit Frankreich einguleitenden Verhandlungen die Bevollmächtigten der Staaten wiederum zusammentreten, um einen neuen Zollvereinungsvertrag abzuschließen und dabei die anderweitig zu treffenden Abänderungen der früheren Verträge in Betrachtung zu nehmen. Dabei soll auch die in dem Vertrage über den Verkehr mit Wein und Tabak vom 28. Juni c. vorbehaltene Verständigung getroffen werden.

Dem Vertrage vom 12. d. M. über den Beitritt Baierns, Württembergs, Hessens, Darmstaats und Nassaus zu den Zollvereinungsverträgen vom 28. Juni und 11. Juli d. J. ist eine Ueberreisung vom 12. d. M. zwischen den zum Zollverein gehörenden Rheinverfassungen über die Schiffsabgaben auf dem Rheine angeschlossen. Die Ratification desselben soll als durch die Ratification des Handelsvertrages vom 12. d. M. erfolgt angesehen werden.

Die „Const. Zeit.“ schreibt: Die Conferenzen mit dem preussischen Bevollmächtigten in Prag werden vor der Hand nicht fortgesetzt werden. Die Beamten, welche Febr. v. Hoch dort zurückgelassen sind zurückberufen worden, da bei einer Erneuerung der Verhandlungen auch Baden und Sachsen mit eintreten und aller Wahrscheinlichkeit nach ein anderer Ort gewählt werden dürfte. Auch Baron Hof hat wieder seine Amtsthätigkeit in Wien begonnen und verkehrt einwilligen in Abwesenheit des Febr. v. Holzgethan die Geschäfte des Unterstaatssekretärs. Wie verlautet, will das Ministerium, che es die Verhandlungen wieder ankündigt, noch einmal Preußen zu einer offenen und klaren Darlegung seiner Meinung auffordern.

Ueber den Aufenthalt der Kaiserin der Franzosen in Deutschland und das ostensibele Ausweichen der Kaiserin von Russland, mit der Kaiserin Eugenie zusammenzutreffen, enthalten die „Neue Freie Presse“, die „Frankfurter Postzeitung“ und die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ einen übereinstimmenden Artikel. Wir lassen denselben hier folgen:

Wien, d. 11. Okt. Sie werden mir erlauben, heute nochmals auf den Aufenthalt der Kaiserin der Franzosen in Deutschland zurückzukommen. Es mag ausserhalb der unpolitischen Klatsch, aber es ist sicher etwas ganz anderes. Als Erbe für „Glas Wasser“ schrieb, verarbeitete er einen Stoff, der sich zu allen Zeiten eignet. Doch zur Sache. Es gab und giebt eine Partei am russischen Hofe, welche das langjährige Verhältniß mit Frankreich wünscht und anstrebt. Dr. v. Bubberg, der einstmalige Bevollmächtigte für Frankreich, dürfte zur Zeit ihr einflußreichstes Werkzeug sein. Als die Kaiserin Eugenie in Schwabach war und der Kaiser Alexander von Friedriehsbad nach Bad Reichenhaller, wurde von jener Seite die Frage angeregt, ob es nicht angemessen sei, daß der Kaiser den Weg über Frankfurt nehme und von dort aus einen Besuch bei dem nahen Schwabach abhalte. Der Kaiser war lange unschlüssig; er wollte endlich dem Fürsten Gortschakow die Entscheidung anheim, und Fürst Gortschakow — aus dem nicht ein nicht zu unterschätzendes Symptom — sprach sich für den Besuch auf die Ueberfährdelung nach Baden-Baden; auf dem Wege dahin, in Darmstadt, wollte die Kaiserin von Russland fesseln und damit in Baden-Baden oder in Arenberg

Eigenbelust derselben erzwingen; was ich Ihnen seinerzeit darüber schrieb, war bis zu kleinste Detail genau. Indes ein einziger Umstand war nicht in Rechnung gezogen worden, wie einst bei der in Stuttgart projectirten Begegnung, welche sich die Kaiserin von Russland auf das allerhöchste Bedenken, ihr jugendlichen Besuch zu empfangen. Dr. v. Bubberg, in Begleitung des preussischen Grafen v. d. Goltz, eilte in Begleitung aus Paris herbei, um eine Vermittelung zu versuchen; deshalb den Aufschub der Abreise von Schwabach von einem Tag zum andern; aber alles vergebens. Endlich, als jede Aussicht gesunken war, kam vom Kaiser Napoleon die telegraphische Befehle: auf der Stelle und ohne Darmstadt zu berühren nach Baden-Baden abzugehen, und schon am nächsten Morgen, während noch die Koffer gepackt wurden, reiste die Kaiserin in der demokratischen Weise ab, nicht bios auf dem längeren Weg über Mainz und Subwieschen und mit einem Nachmittagszuge in Manheim, sondern mit der Abreise des in Wiesbaden gestandenen kaiserlichen Eisenbahnzuges über Darmstadt, wo in Erwartung der Kaiserin selbst das gesammte Bahnpersonal sich in größter Zahl auf dem Bahnhofe eingefunden hatte. In Baden-Baden endlich legte sie das höchste mögliche Incognito ab und trat als Kaiserin der Franzosen auf. Was solchen Verhältnissen verstand es sich von selbst, daß der Kaiser Napoleon nicht mehr nach Baden-Baden kommen, mit dem Kaiser Alexander zusammenzutreffen; seine Residez in Darmstadt wurde in demselben Augenblicke aufgegeben, als die Begegnung in Darmstadt abgebrochen wurde. Wenn man nun aber weiß, daß der Kaiser alles eher verzehnte als die geringste persönliche Begegnung, und wenn man sich erinnert, daß der Kaiser nicht die unternehmen worden wäre, wenn nicht so wird man sich, wenigstens dem Kaiser Alexander beharrlich das „Mon Frere“ verweigert hätte, so würde man sich, wenigstens für die nächste Zeit, auf eine sehr bestimmte anti-russische Richtung der französischen Politik gefaßt machen müssen. Schockhol war die Ursache für die Nichtachtung, welche der Kaiser Nikolaus zur Schau getragen; Napoleon ist der Mann dazu, gelebte Revanche für die Abwehlung zu nehmen, welche er jetzt schon zum zweiten Mal von der Gemahlin des Kaisers Alexander hat erfahren müssen.

Frankreich.

Paris, d. 14. Decbr. Napoleon III. wird dem russischen Kaiserpaare in Lyon einen Besuch abstatten. Er wird allein, d. h. ohne die Kaiserin, sich nach Lyon begeben, und diese wird, wie man glaubt, auch nicht in Nizza die Bekanntheit der Caarinn machen. Man findet am hiesigen Hofe das Benehmen der letzteren fündhaft, indem sie der Kaiserin Eugenie in Schwabach keinen Besuch abgestattet hat. Die feinen Hofleute wollen auch wissen, Alexander II. habe sich fest entschlossen, seine Frau nach Nizza zu begleiten, um das stolze Betragen derselben wieder gut zu machen. Andere legen den Besuch ganz politisch aus, und man hat somit die Wahl. Napoleon III., so erzählt die Politiker, dem sehr viel an der Zusammenkunft mit dem Caaren liege, habe diesem so friedliche Erklärungen zukommen lassen, daß er sein Herz gerührt habe und daß der Caar die frohe Kunde von dieser unerwarteten Bekehrung auch nach Berlin melden ließ. Schade, daß gerade jetzt die Handels- und Finanzwelt in einer so argen Krise stehe, was könnte man diese Friedens-Combinations, die sich an die kaiserliche Umarmung knüpfen, an der hiesigen Börse ausbeuten! So ist diese leider augenblicklich unempfindlich und das schöne Kapital geht ganz verloren. Vielleicht läßt es sich noch später verwerthen, wenn das Ergebnis des unerwarteten Freundschaftsbundes der Welt zu Ohren kommt. Das russische Kaiserpaar wird mit aller Pracht auftreten, welche man von mächtigen Caaren erwarten kann. In Nizza wird ein russisches Geschwader eintreffen, das dem Caaren zur See aufzuwarten will, und auch einige Schiffe der französischen Flotte sollen dem Beherrscher aller Reußen zur Verfügung gestellt werden.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 15. October. (B. B. Z.) Die heute erschienenen „Hamburger Nachrichten“ enthalten eine telegraphische Depesche ihres officiellen Berliner Correspondenten, wodurch die (auch uns geltend aus Paris telegraphirte) Mittheilung der „La Presse“ von dem Abschlusse einer Preussisch-Oesterreichischen Convention demontirt wird.

Wien, d. 15. October. Das heutige Abendblatt der Wiener „Presse“ bringt ein Pariser Telegramm, welchem zufolge am 19. d. eine Zusammenkunft des russischen Kaisers mit dem Kaiser Napoleon in Lyon statt haben soll; auch werde Fürst Gortschakoff der Zusammenkunft beiwohnen.

Paris, d. 15. Decbr. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß der Kaiser Napoleon am 22. d. zum Besuche des Kaisers und der Kaiserin von Russland nach Nizza gehen werde.

Paris, d. 15. Decbr. (W. Pr.) Die englische Regierung hat officiell das mexicanische Kaiserreich anerkannt.

Turin, d. 14. Decbr. Rothschild verweigert den Abschluß des Vertrages über die Staats-Eisenbahnen. Die neue Anleihe von 500 Millionen wird ohne Rothschild contrahirt werden.

Turin, d. 15. October. Die „Italia militare“ glaubt zu wissen, daß der König ein Decret unterzeichnet habe, welches die Gesangenen von Aspromonte amnestirt.

New-York, d. 5. Decbr. General Grant hat keine weiteren Fortschritte gemacht, behauptet aber die gemauerten Positionen. Der durch Congrest verstärkte Südgeneral Corly hat dem Vernehmen nach den General Sheridan bei Browns Gap geschlagen. Depschischen Sheridan's fehlen seit drei Tagen; der Südgeneral Price rückt gegen Rollé vor und der Uniongeneral Rosenkrantz concentriert sich Vertheidigungsgelände in Jefferson. Mobile ist noch immer nicht erobert. Der Finanz-Minister Chase zeigt eine neue fedspörcigste Anleihe von 40,000,000 Doll. an, deren Zinsen in Gold zahlbar sind. Die Gesamtsumme der Union beträgt 1960 Millionen. In der Handelswelt zu Chicago herrscht große Bekümmung. Es haben daselbst große Bank-Fallimente stattgefunden.

Vermischtes.

Ueber einen höchst tragischen, bis jetzt noch in ein trauriges Dunkel gehüllten Vorfalle, der sich in der Nacht vom 5. zum 6. Oct. in Slogau ereignete, bringen Schlesi'sche Blätter mehrfache Angaben, welche wir nachstehend zusammenfassen. Der in Slogau erscheinende „Niederschlesische Anzeiger“ meldete zunächst über den betreffenden Vorgang unterm 7. October: „Gestern Morgen wurde unsere Stadt durch eine Kunde in Bewegung gesetzt, daß bei Gelegenheit von Dr.

glen ein junges Mädchen gestorben und ein anderes schwer erkrankt in das elterliche Haus zurückgebracht worden ist. Der Vorfalle selbst eignet sich nicht zur öffentlichen Berichterstattung, um so mehr, als die gerichtsarztliche Besichtigung der Leiche und das gerichtliche Verhör mit der Erkrankten noch das Weitere zu ergeben hat. Möge das beklagenswerthe Ereigniß allen Eltern zur Warnung dienen! Dasselbe Blatt bringt unterm 10. October folgende Ergänzungen dieses kurzen Berichtes: „Ueber die Art des Todes eines jungen Mädchens circuliren in der Stadt die widersprechendsten Gerüchte. Wir können nur thatsächlich referiren, daß die königliche Staatsanwaltschaft den bekannten Vorfalle durch den Vormund des Mädchens vermittelst der 2. Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts erfahren, jedoch in einem Schreiben vom 7. erklärt hat, daß sie keine Veranlassung habe, die Section der Leiche herbeizuführen, weil die begleitenden Umstände darlag, daß die Unternehmung nicht gegen eine Civilperson, sondern nur gegen eine Militärperson eingeleitet werden könnte; sie könne ihm (dem Vormunde) nur rathen, sich mit seinen an sich geschäftfertigen Anträgen an die hiesige Militärbehörde zu wenden.“ Am Sonnabend Vormittags 9 Uhr erschienen in der Wohnung der Mutter des todtten Mädchens der Regimentsarzt Dr. Lecke, der Stabsarzt Dr. Rawitz, mehrere Chirurgengehilfen und der Garnisonaubiteur Wunsch, um die Abduction der Leiche vorzunehmen. Der anwesende Vormund protestirte gegen die Vorname derselben, weil der Kreisphysikus Dr. Hoffmann nicht zugegen wäre, und verlangte die Hinzuziehung desselben. Der Garnison-Aubiteur Wunsch erklärte, daß nur die Militärärzte die Abduction vorzunehmen und die Zuziehung eines Civilarztes nicht zulässig wäre. Da der Vormund sah, daß seiner Weigerung keine Folge gegeben würde, so erfolgte die Abduction der Leiche durch die oben genannten Militärärzte. Am Sonnabend Nachmittags 4 Uhr wurde die Beerdigung erwartet, eine sehr zahlreiche Menge bewegte sich auf der Preussischen Straße, um dieselbe abzuwarten. Da verbreitete sich plötzlich das Gerücht, daß der Ober-Staatsanwalt Amede die Beerdigung suspendirt und die Einsetzung einer gemischten Untersuchungs-Commission beantragt hätte. Am Sonntag erfuhr jedoch die Einwohnerchaft der Stadt, daß dieses Gerücht nicht begründet war; denn früh halb 7 Uhr war unerwartet der Leichenbesteller Neff mit einer Anzahl Leichenträger in der Wohnung der Mutter des Mädchens erschienen und dieser, nachdem sie aus dem Schlaf geweckt worden, angezeigt, daß die Beerdigung ihrer Tochter sogleich stattfinden müsse. So wurde 5 Minuten nach halb 7 Uhr das unglückliche beklagte Mädchen, welches sich bisher eines guten Rufes zu erfreuen hatte, ohne Sang und Klang, und ohne daß es möglich war, daß die Mutter, die Schwester, die Freundinnen und die theilnehmenden Nachbarnleute der Leiche die letzte Ehre erweisen konnten, beerdigt.“ Dem „Grüneberger Wochenbl.“ giebt man aus Slogau vom 7. Decbr. folgende Mittheilung: „Zwei junge Damen, die eine die Tochter eines sehr geachteten Kaufmanns, die andere ein Fräulein S., genannt Comtesse de S., sind heute Morgen in der Wohnung eines Offiziers in der Preussischen Straße, die Eine ganz entseelt, die Andere halb todt und gelähmt gefunden. Sechs resp. acht Offiziere sollen einer Orgie beigewohnt haben, zu deren Bacchantinnen sich die bezeichneten Damen hergegeben. Kohlendampf nach Einigen, Opium oder Schlimmeres nach Andern, sollen die nächsten Ursachen dieses trüben Vorfalles gewesen sein.“ Endlich berichtet die „B. Z.“ aus Slogau vom 11. Decbr.: „Ein beklagenswerther Vorfalle beschäftigt seit einigen Tagen die ganze Stadt. In der Wohnung eines Militärs war am Mittwoch eine Art Orgie arrangirt worden, an der zwei Mädchen, von denen das eine sich bisher des besten Rufes erfreute, Theil genommen. Am Donnerstag früh erfuhr man, daß ein Mädchen todt, das andere schwer erkrankt aus jener Wohnung fortgeschafft worden ist. An die Art des Todes (Erstickens durch Kohlendampf) will man nicht recht glauben, weil zwei Militärs, welche unbedingt an der Festlichkeit Theil genommen, wohlbehalten am Leben sind, und über die Anzahl der in jener Wohnung anwesend gewesenen Personen circuliren die widersprechendsten Gerüchte. Unangenehm hat es berührt, daß nicht die Einsetzung einer gemischten Commission beliebt worden ist. Wäre dies geschehen, dann würden jene umlaufenden Gerüchte gleich im Entstehen unterdrückt worden sein. Die k. Staatsanwaltschaft hat den Vorfalle durch den Vormund des Mädchens vermittelst der zweiten Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts erfahren. Ueber den Verlauf der von Militärbehörden geführten Untersuchung hört man nichts. Man will nur wissen, daß die Militärärzte erklärt haben sollen, daß das Mädchen am Erstick- und Schlagfluß gestorben, ohne anzugeben, daß derselbe durch Einathmen von Kohlendampf erfolgt sei. Zum Schluß geben wir eine so eben erschienene Anzeige des Vaters der Verstorbenen, welche in dem „Niederschles. Anzeiger“ veröffentlicht ist. Sie lautet: „Meine heiß geliebte Tochter Agnes ist mir am 6. October todt in das Haus gebracht worden, ohne daß ich bis jetzt habe erfahren können, wie und welchen Todes sie eigentlich verblieben ist. Ich beabsichtige den Vorfalle, so wie die ihn begleitenden Umstände zur Kenntniß Sr. Majestät des Königs zu bringen, und bewillige Denjenigen eine Belohnung, die mir Folgendes mittheilen: 1) wo meine Tochter am 6. October Abends zwischen halb 7 und 8 Uhr, gesehen wurde; 2) ob und wann in der Wohnung des Lieutenant's Krause, aus welcher meine Tochter am 6. October herabgebracht wurde, mit Kohlen geheizt worden ist; 3) wie viele Personen in jener Wohnung am 5. October von 8 Uhr Abends bis Mitternacht anwesend waren; 4) ob und in welchem sich die Wohnung jenes Lieutenant's befindet, herausgegangen sind und ob sie dem Militär- oder Civilstande angehören. Slogau, den 13. October 1864. H. D. Sander.“

Zur Ehre der preussischen Gerechtigkeitspflege und zur Genugthuung für das öffentliche sittliche und Rechtsbewußtsein des preussischen Volkes muß erwartet werden, daß die strengste und unangenehmste Untersuchung der Staatsbehörde das über den schrecklichen Vorgang noch schwebende Dunkel völlig auflären und die Schuldigen, so wie den mit der wüsten Schwere der geschlichen Strafe treffen werde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Oct. Während der letzten Tage sind in nördlichen Häfen verschiedene Fahrzeuge mit Baumwolle eingelassen, sämmtlich aus Wilmington und Bermuda, woselbst sie den nördlichen Kreuzern glücklich entkamen. Nicht alle Blockadebrecher können von solichem Glücke erzählen; die Capitäne des Nordens halten jetzt gute Wache, die Zahl der Kreuzer ist sehr groß und die Aussicht, mit heiler Haut durch sie hindurch zu schlüpfen, ist in der letzten Zeit um vieles geringer geworden. So ist erst vor Kurzem — wie die eben eingelaufenen Schiffe berichten — der conföderirte Dampfer „Elste“ von zwei nördlichen Kreuzern vor Charleston gejagt und weggenommen worden. Er führte 500 Ballen Baumwolle und sonst werthvolle Fracht und war daher eine sehr willkommene Prise. Schon vor er durch ein Duzend Kreuzer, die sämmtlich auf ihn feuerten, glücklich hindurch gekommen, da erlitt ihn das Schicksal in Gestalt einer Bombe von der Fregatte „Quaker City“. Das Schiff geriet in Brand und mußte die Flaggstange streichen, worauf die Fregattenmannschaft kühnig ans Löffchen ging, um die kostbare Beute nicht bis auf den Spiegel abbrennen zu lassen. Die Prise war ihre 50,000 Pfd. werth. Das vor Wilmington stationirte Blockadegeschwader soll gegenwärtig nicht weniger denn 170 Fahrzeuge zählen, so daß es ein wahres Wunder ist, wenn noch Contrebande hindurch schlüpfen kann. Wilmington ist bekanntlich der bedeutendste Hafen im Süden für die Contrebandiers und in diesem Augenblicke treiben an 40 Dampfer, meist englische, das gefährliche Geschäft, Waffen und sonstige Vorräthe hinein und Baumwolle hinaus zu schmuggeln. Von letzterer giebt es zum Verschiffen noch immer hinreichende Vorräthe, obwohl seit Jahr und Tag fast gar nichts gebaut worden ist. Text, da Mobile und Charleston unschädlich gemacht sind, können die Unions-Kreuzer ihre ganze Aufmerksamkeit auf Wilmington concentriren. Das Fahrzeug aber, das unverletzt durch das Geschwader schlüpfte und glücklich nach Bermuda entkommt, läuft einer nicht minder großen Gefahr in den Nächten, denn in Bermuda wüthet gerade das gelbe Fieber mit rasender Heftigkeit. Die Krankheit trat im August auf und ist noch immer im Zunehmen. Von einem im Hafen liegenden Schiffe war die ganze Mannschaft weggestorben, nicht einen Einzigen hatte die Seuche verschont, damit er Kunde gebe von den letzten Schreckentagen am Bord. Auf einem andern Fahrzeuge fand man nur den Capitän und einen Jungen noch am Leben, erstere auf seiner Ladung, die aus Wollrauh bestand. Es fehlt an Matrosen, um die Läden auf den halb ausgeforderten Schiffen auszufüllen, und alle Geschäfte stehen still. Als die oben genannte „Elste“ aus Wilmington auslief, war eben das viel genannte conföderirte Kapersschiff „Callahassie“ baselöst eingelaufen, um fische Kohlen zu laden. Aus diesem Grunde allein hatte es sich genöthigt gesehen, dem mächtigen Blockadegeschwader zu trotzen, welches zum Ueberflus auch alle Landmarken und Leuchtthürme längs der Küste entfernt hat. Dadurch sind die conföderirten Kapersschiffe genöthigt, außer einem Lootsen auch noch einen besonders Eingeweihten, einen sogenannten Signalmann, bei sich zu haben, der mit den neu geschaffenen Signalen der Küste vertraut ist und einen Eid geleistet hat, sie Niemandem, selbst dem Capitän nicht, zu verrathen. Kommt nun so ein conföderirtes Fahrzeug in die Nähe des Hafens von Wilmington, so giebt der Eingeweihte gewisse Signale, worauf bestellte Küstenwächter, die Tag und Nacht nach besondern Fahrzeugen spähen, am Ufer Lichter ausstrahlen, um dem ankommenden Schiffe den Weg zu zeigen, dieselben aber sofort wieder auslöschen, wenn sie es begorger glauben, damit diese Feuerzeichen die Kreuzer des Nordens nicht auf die Spur des einlaufenden Schiffes lenken mögen. Lootsen werden aber auch, wenn sie in Gefangenschaft geraten, sorgfältig von den Unionskreuzern in Gewahrsam gehalten; sie werden als wichtige Personen betrachtet und bekommen reiches Gehalt. Auch die Capitäne der Blockadebrecher machen ein glänzendes Geschäft, wenn es ihnen gelingt, mit heiler Haut durchzukommen; 1000 Pfd. ist das wenigste, was ein Offizier für jede Fahrt erhält, und in London befindet sich gegenwärtig einer, der 27 glücklich bestandene Fahrten hinter sich und seine 50,000 Pfd. im Verwahren hat. Das ist eine gewaltige Lothung und nur so begreift es sich, daß das gefährliche Handwerk noch immer seine Liebhaber findet. Es wird von Woche zu Woche rarer.

Spanien.

Aus Madrid, vom 8. October, wird der „Independance Belge“ geschrieben: „Der Ministerrath beschäftigt sich täglich mit der Peruanischen Angelegenheit. Die Uebernehmung des Contreadmirals Pinzon ist definitiv beschloffen worden. Sein Nachfolger, Contreadmiral Pareja, vertritt sich über das Cap Horn nach dem Stillen Meere und nimmt klare und bestimmte Instruktionen in Bezug auf die Ansprüche Spaniens mit sich. Wenn die Peruanische Regierung die Forderungen des Madrider Cabinets verweigert, so wird der Contreadmiral die Feindseligkeiten eröffnen, indem er sich, falls er dazu im Stande ist, der Peruanischen Schiffe bemächtigt, oder sie in den Grund bohrt, und indem er Callao und die übrigen Häfen der Republik blockirt. Valparaiso soll gleichfalls blockirt werden, falls die Republik Chile sich bei dem Händel activ zu Gunsten des Cabinets von Lima betheiltigt. Das Ministerium hat die Absicht, sofort ein Rundschreiben an alle Vertreter Spaniens bei den fremden Höfen zu schicken, um diese über die Absichten Spaniens aufzuklären.“

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg, d. 12. October. Am 10. d. Mts. fand die fünfte Plenarsitzung des Provinzial-Landtags statt. In derselben wur-

den zunächst einige laufende Geschäfte, namentlich auch die Rechnungslegung und Ordnung der Landtagskosten erledigt. Sodann ward über die Friedrich-Wilhelms-Provinzial-Blinden-Anstalt zu Bärby berichtet; der Neubau, durch welchen es möglich wird, die Zahl der Blinden von 35 auf 50 zu erhöhen, ist vollendet, und da sich jetzt schon übersehen läßt, daß bei demselben die Voranschläge nicht überschritten sind, so wird es besonderer Aufbringungen nicht bedürfen, sondern die dem Institute aus den Ueberschüssen der Provinzial-Hilfskasse und den Bewilligungen des Communal-Landtages der Armuth zugewandten Mittel, werden zur Deckung der über 10,000 Thlr. betragenden Kosten genügen. Der Ausschuss sprach seine Befriedigung mit der Leitung und den Erfolgen der Anstalt aus, ein Anerkennung, dem von mehreren anderen Mitgliedern des Landtages, welche Gelegenheit gehabt hatten, dieselbe zu besuchen, beigegeben wurde. Der Herr Landtags-Commissarius soll ersucht werden, Namens des Landtags diese Anerkennung dem Königl. Provinzial-Schulcollegium und der Direction der Anstalt auszusprechen. Außer erfolgreichem Unterricht in der Musik, der es ermöglicht hat, in den zwei letzten Jahren drei Knaben als Organisten oder Klavierstimmer zu entlassen, ist nach wie vor das Korbflechten eine vorzugsweise sich bewährende Beschäftigung geblieben; 3 Knaben wurden als genügend darin ausgebildet entlassen und verdient hervorgehoben zu werden, daß sich bereits ein Bögling des Instituts als Korbmachermesser besetzt und einen blinden Gesellen hat annehmen können. Dennoch bietet die Unterbringung der als ausgebildet zu entlassenden Böglinge, die außer besonderen Berufsarbeiten in der allgemeinen Schulbildung den Standpunkt einer guten Volksschule erlangt haben, leider sehr große Schwierigkeiten, und es konnte nur der dringende Wunsch ausgesprochen werden, daß Alle, die Gelegenheit haben, den Blinden eine geeignete Beschäftigung zu gewähren, dies nicht unterlassen mögen. Die seit Besehen der Anstalt gemachten Erfahrungen nöthigen, in dem Durch die Vergrößerung der Anstalt bedingten neuen Etat, die jährlichen Pflegegelder für inländische Böglinge von 60 auf 75 Thlr., für Ausländer von 100 auf 120 Thlr. zu erhöhen, was um so weniger abgelehnt werden konnte, als alle ähnlichen Anstalten mindestens entsprechende Kosten machen. — Endlich wurde die Deputation für Versorgung der laufenden Angelegenheiten der Friedrich-Wilhelms-Provinzial-Blinden-Anstalt in den Personen: a) des Grafen von Seck-Burkersdorf, b) des Commerzien-Rath Krichelhoff, c) des Dreischulzen Graeger als Mitglieder, und a) des Bürgermeisters und Gutsbesizers Albert, b) des Landraths, Grafen von der Schulenburg-Ängern, c) des Drückers Langerwisch als Stellvertreter einstimmig wieder gewählt. — Hierauf folgte der Bericht über den Landarmen-Verband der 13 ehemals sächsischen Kreise des Regierungs-Bereichs Merseburg, der etwas besonders Bemerkenswerthes gegen die Vorjahre nicht nachwies; am Schlusse der Debatte sprach der Landtag seinen Dank gegen die königliche Regierung zu Merseburg für die sorgfältige Verwaltung der Sache aus.

Am 5. d. Mts. beging der Director a. D. Professor Wigbert zu Magdeburg den Tag, an welchem er vor 50 Jahren sein Lehramt an do tigen Domgymnasium angetreten hatte. Eine große Anzahl seiner Schüler war zu dieser Feier versammelt, um ihrem ehemaligen Lehrer Beweise der Liebe und Hochachtung darzubringen. Die Universität Halle hatte dem Jubilar das Diplom eines Doctors der Philosophie honoris causa überlanbt.

Von der Saale, d. 13. Oct. wird dem „Magd. Correspondent“ betreffs der Entdeckung des Uhrendiebstahls zu Naumburg geschrieben: Bekanntlich sind in den letzten Wochen bei Juwelieren und Banquiers, welche an Eisenbahnorten wohnen, eine Menge der vorzüglichsten Einbrüche verübt worden, ohne daß es den Wächtern der öffentlichen Sicherheit bis jetzt gelungen wäre, diesen Verbrechen der Eigenthumsbegriffe auf die Spur zu kommen. Stets brachten die Nachtvögel ihren Raub in Sicherheit und auch über die am 3. d. Mts. in Dresden vollführte Confiscation einer Banquierskassa mit 11,500 Thlrn. fehlen bis dato alle Spuren der Thäter. Zur größten Verabingung der Leute mit Geld oder Gold wird nun der vorgestern in Naumburg vorgekommene Fall dienen. Der dortige Uhrmacher Bötzig sah Nachts zwischen 1 und 2 Uhr 2 Kerle an seinem wohlverwahrten Schaufenset arbeiten, in welchem wohl an 100 Taschenuhren sich befanden, darunter eine Menge goldener Uhren. Natürlich weiß ein Uhrmacher stets, was die Uhr geschlagen hat, er ließ also die Nachtarbeiter ruhig mit der Beute abziehen, und beschloß indessen, sofort ihnen die Gegenstände zu machen und zwar in Gesellschaft der überaus vigilanten Polizei der Stadt. Mit dem Polizeicommissar auf dem Bahnhofs angelangt, fand man dort zwei düssine Herren, wahre Modemuster, die eben im Begriffe waren, mit dem Nachtourierzuge abzureisen. Mit der Gentlemen eigenen Geringschätzung ignorirten diese Reisenden, die beim Glase Punsch saßen, die eintretenden Beamten, als wäre durchaus nichts vorgefallen. Mit einem Schrei der stillosen Entrüstung bäumten sie sich vor jeder Berührung, doch der Polizeicommissar mit seiner kleinen Suite ließ sich von den üblichen Handgriffen der Polizei keineswegs abhalten und beforderte mit der Behendigkeit eines Boscio alle gestohlenen Uhren und noch verschiedene andere Valenzen aus den Pompadours der Nachtouristen, letztere selbst aber zum Stifte der Verbrecher. Bis jetzt haben dieselben alle biographischen Notizen verweigert, indessen unterliegt es keinem Zweifel, daß sie Berliner sind, welche die Provinzen bereisen und des Nachts ihre Geschäfte machen. Es sind ganz raffinirte feine Jungen, die am Tage schon in dem Baden des Besohlenen gewesen, mit dem Uhrenhandel aber nicht einig geworden waren, da sie solche „billiger bekommen konnten“.

Mansfelder Bauernverein.

Schwittersdorf, den 10. October.

Die Versammlung beschäftigte sich zuerst mit den neuesten Ergebnissen des landwirthschaftlichen Maschinenbaues, als dessen beste Leistung aus jüngster Zeit die in diesem Sommer vielseitig geprüften Mähmaschinen bezeichnet wurden. Wenn es sich auch herausstellen sollte, daß das Mähen mit der gut arbeitenden Maschine im Vergleich zur bisherigen Handarbeit keine Ersparnis gewährt, so bleibt es doch ein bedeutender Vortheil für die Wirtschaften, daß sie in der wichtigsten Arbeitsperiode des Landwirths von dem für unsere Gegenden drückenden und oft sehr störenden Mangel an Arbeitern unabhängiger und darum selbstständiger werden. Wie in andern Zweigen der industriellen und kommerziellen Thätigkeit macht sich auch in der Landwirtschaft das regulirende Prinzip geltend, daß der Preis und der Bedarf an Arbeitskräften mehr und mehr dazu drängen, in der Maschine einen Ersatz für die Menschenarbeit zu suchen. Die Erfahrungen, die unsre Reviere z. B. bei der nothwendig gewordenen Einführung der Drechmaschine gemacht haben, werden sich voraussichtlich auch bei den Mähmaschinen wiederholen, vielleicht dürfen wir annehmen, daß die Verbreitung derselben noch rascher erfolgen werde, weil ihr Anschaffungspreis ein geringerer ist. Nach den gemachten Mittheilungen kostet eine Mähmaschine aus England 170 Thlr., und dazu kommen noch Transportkosten und Eingangssteuern, so daß man eine englische Maschine zu 200 Thaler rechnen kann. Unsere einheimischen Maschinenwerkstätten, z. B. Bergmann in Keuditz und jetzt auch in Halle, werden sicherlich diese Maschinen gleich gut und zum Preise von 170 Thlr. liefern.

Alsdann wurde eine aus England bezogene, durch und durch aus Eisen gebaute Schleppharke von großer Breite und mit beweglichen Gliedern, die, wenn die Harke über das Feld gezogen wird, auch die Vertiefungen und etwaige Löcher gut aushartet, und der im vorigen Jahre in diesen Blättern bereits mit Anerkennung erwähnte Rübenpflug von Mühlh aus zweckmäßige Werkzeuge empfohlen.

Bei der herkömmlichen Aufstellung der Erndtetable ergibt sich aus den verschiedenen Mittheilungen, daß die diesjährige Erndte nicht so reichlich ausgefallen sei, wie im vergangenen Jahre, im Allgemeinen aber und bei den verschiedenen Körnerfrüchten sei das Jahr nicht unter das Niveau einer Mittelerndte gesunken. Die Frage aber, ob der Begriff der Mittelerndte seit 1842 nicht ein erheblich veränderter sei, blieb unentschieden, obwohl nicht bestritten werden kann, daß die Fortschritte der Kultur auch darauf von Einfluß sein wird, was man als Mittelerndte betrachtet. Ist aber der Begriff der Mittelerndte selbst eine veränderliche Größe, dann haben die Aufstellungen nur einen relativen Werth, aus welchem es nicht möglich sein dürfte, die Größe der Produktion überhaupt auch nur annähernd zu bestimmen.

Nach einer eingehenden Besprechung über die neueste Schrift des Dr. Grouven

Physiologisch-chemische Fütterungsversuche über den Nährwerth einiger alverbreiteten, stickstofflosen Nahrungsbestandtheile, ausgeführt zu Salzmünde in den Jahren 1861 u. 1862 und chemische Untersuchungen über die Respiration verschiedener Thiere, ebendaselbst 1863 ausgeführt mit 5 Kupfertafeln. Berlin 1864. Wiegand & Hempel. 4 Thlr.

beschloß der Verein, drei Exemplare aus der Vereinskasse anzukaufen und empfahl diese Schrift als eine, in der Theorie über die Fütterung und über den Werth der Futtermittel epochenmachende Schrift allen Mitgliedern des Vereins um so eindringlicher, als die mansfeldische Landwirtschaft Grund habe, darauf stolz zu sein, daß gerade bei ihr ein Werk von so bleibendem Werth entstanden sei. Nur in Salzmünde, wo jeder Tag dem Forscher unwillkürlich Gelegenheit zu Beobachtungen darbietet, sei es möglich, eine solche Fülle von neuen Resultaten zu gewinnen, wie sie diese neue Schrift des Dr. Grouven der Wissenschaft und der Praxis darbietet, an jedem andern Orte der Provinz Sachsen würde die Versuchstation in eine ihr — wir möchten sagen — unzuträgliche Atmosphäre versetzt und sich des Ineinandergreifens der mannigfaltigen Erscheinungen, die eben nur Salzmünde bietet, beraubt sehen.

Ueber das Creditinstitut der Provinz Sachsen, dessen Statuten die Allerhöchste Genehmigung erhalten haben, und welches mit dem 1. Januar 1865 seine Wirksamkeit beginnen wird, wurde vielfach gesprochen und Statuten sowie einzelne empfehlende gedruckte Aufsätze mitgeteilt und damit mancherlei Diskussionen verbunden, eigentlich nur, um an den Inhalt früherer Besprechungen zu erinnern, als um den Zweck und das Wesen der Kreditanstalt noch einmal von Grund aus zu beleuchten.

Die Landwirtschaft hat auch ihre eigene historische Seite und ist mit der allgemeinen Kulturentwicklung zu mannigfaltig verflochten, als daß es ihr nicht willkommen sein sollte, wenn versucht wird, für die Geschichte eines begrenzten Reviers einen sichern Boden zu gewinnen und am Faden der Urkunden, mögen diese in Schriften oder Bauten, in Werken der Natur oder in der Beschaffenheit des Bodens, in Rechten, Sitten, Gewohnheiten u. s. w. bestehen, die historische Entwicklung zu verfolgen und zu einem interessanten, belehrenden, geistig besiedigenden und patriotischen Gesammtbau zu vereinigen. Von solchen Gesichtspunkten aus würde das neuerlich in Cisleben gebildete Mansfelder Bauernverein, zur Erforschung der mannsfeldischen Geschichte gedacht und zur Benennung an demselben erinnert. Mansfeld hat in der Vorzeit sich viele Jahrhunderte hindurch als ein Ganzes gefühlt und habe dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit auch als Bestandtheil eines großen Staates so wenig verloren, daß es sich in seiner preussischen Ordnung tief gedrückt hätte, als politische Recherei die beiden zu einander gehörigen Verwaltungskreise trennte und jeden von ihnen mit andern Bezirken zusammen-

warf. Aber es reichte nicht aus, das Gefühl der Zusammengehörigkeit für sich zu nähren, man sollte ihm auch einen sichtbaren und wirksamen Ausdruck geben und Veranstaltungen treffen, wodurch die Berechtigung dieses historischen Gefühls darzulegen werde. Eine solche Gelegenheit bietet der mansfeldische Alterthumsverein, der seine patriotische Aufgabe nur dann vollständig erfüllen könne, wenn er durch den Beitritt aller Gebildeten der Kreis und vorzugeweise der einsichtigen ländlichen Grundbesitzer unterstützt werde.

Das Vorhaben, in Halle eine Productenbörse zu gründen bildete einen andern Gegenstand der Besprechung, deren Resultat war, daß es im Interesse der Producenten liege, Veranstaltungen zu treffen, wodurch es möglich werde, die vielen Unregelmäßigkeiten, die den Verkehr auf dem halleischen Productenmarkte hindern, zu beseitigen.

Schließlich wurde die Jahresrechnung vorgelegt und beschlossen, daß da bisher der Verein von seinen Mitgliedern seit mehreren Jahren keine Jahresbeiträge erhoben habe und es unsicher geworden sei, wor denn jedoch die Mitgliederbeiträge bestie, von denjenigen, die ferner Mitglieder bleiben wollen, ein Beitrag von 2 Thalern erhoben werden solle.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung vom 10. October c.

Unter Vorh. des Bantagenten Hildebranden wurde folgendes verhandelt: 1) Nachdem der auf frühere Vorlage in Betreff der Uebernahme des Platzes der Königs-, Märker-, Bahnhofs- und Landwehrstraße, zur fernern Unterhaltung des Platzes der Stadt, erhobenen Bemängelung des Justizes der Bau-Commission, erklärt sich auf Antrag des Magistrats und auf Grund des Gutachtens der Bau-Commission, nunmehr die Versammlung damit einverstanden, daß das Plaster der genannten Straßen, und zwar dasjenige der Landwehrstraße bis zur Königsstraße, von der Stadt übernommen werde.

2) Unter Darlegung der die Erweiterung der Vorbereitungs-Schule bedingende Momente beantragt der Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären, daß das Publikum schon jetzt durch öffentliche Bekanntmachung in Kenntniß gesetzt werde: a) daß Ostern 1865 die erste Klasse der Vorbereitungs-Schule in's Leben treten werde; b) daß die Aufnahmen von Schülern für die letzte Klasse Ostern 1865 wo möglich nicht von der städtischen Würden, vielmehr auf die Beschaffung des zur Aufnahme nöthigen Raumes Bedacht genommen werden solle. Gleichzeitig beantragt der Magistrat eine Erhöhung des Unterrichts-Honorars für Extrastunden, welches jetzt auf 114 Thlr. pro anno festgesetzt ist, auf 168 Thlr., zunächst für das bevorstehende Winter-Semester, und die Bewilligung der auf 90 Thlr. veranschlagten Kosten für Einrichtung des Turnsaals in der Bürger-Knaben-Schule zu zwei Klassen für die Vorbereitungs-Schule. Die Versammlung erklärt sich mit dem Antrag des Magistrats dahin einverstanden, daß die Vorbereitungs-Schule auf drei Parallell-Klassen und drei Ober-Klassen gebracht werde, welche die Schüler zur Terzia reif machen würden; bewilligt die Erhöhung des Unterrichts-Honorars für Extrastunden zu dem angegebenen Betrage zunächst für die letzte Quartal d. S., und genehmigt die Einrichtung zweier Klassen in der Bürger-Knaben-Schule zu dem veranschlagten Kostenbetrage von 90 Thlr. Letzteres jedoch mit dem Bemerkten, daß es ihr aus mehrfachen Gründen nicht zuträglich erscheine, die Klassen in das Gebäude der Bürger-Knaben-Schule zu verlegen, daß sie vielmehr bei geräthener Erachte, dieselben womöglich anderweit interimistisch zu beschaffen, und am im Rathhaus jenes Gebäude dazu zu verwenden. Auch in diesem Falle aber würde die Zweckmäßigkeit der Einrichtung für die Zwecke der Bürger-Knaben-Schule ebenfalls außer Zweifel sein.

3) Auf Grund der Vorschläge der Bau-Commission beantragt der Magistrat, zur Aufnahme in den Kammeretat pro 1865, auf den Ausgaben-Eitel VII., 3. Urtheil der Grundstücke zu bewilligen: A. Plasterarbeiten: 1) Plasterung des Platzes der Königsstraße 370 Thlr. 2) Desgl. der Straße vor dem Kirchthor bis zum Mühlwege 1180 Thlr. 3) Desgl. des Platzes vor der Mühlwaage 720 Thlr. 4) Desgl. des Wegs an der Eremitage 700 Thlr. 5) Desgl. der Neustadt 450 Thlr. 6) Desgl. der Jenterstraße 440 Thlr. 7) Umplasterung des Fahrwegs nach der Baberlei 72 Thlr. 8) Plasterung der Fahrstraße längs der Wörthburg 190 Thlr. 9) Desgl. des Fahrwegs zwischen Nr. 54 und 55 an der Reitzstraße 60 Thlr. 10) Desgl. des Fischerplans 590 Thlr. 11) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 12) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 13) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 14) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 15) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 16) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 17) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 18) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 19) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 20) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 21) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 22) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 23) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 24) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 25) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 26) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 27) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 28) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 29) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 30) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 31) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 32) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 33) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 34) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 35) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 36) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 37) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 38) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 39) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 40) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 41) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 42) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 43) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 44) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 45) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 46) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 47) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 48) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 49) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 50) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 51) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 52) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 53) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 54) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 55) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 56) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 57) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 58) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 59) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 60) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 61) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 62) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 63) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 64) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 65) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 66) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 67) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 68) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 69) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 70) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 71) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 72) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 73) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 74) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 75) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 76) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 77) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 78) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 79) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 80) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 81) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 82) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 83) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 84) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 85) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 86) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 87) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 88) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 89) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 90) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 91) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 92) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 93) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 94) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 95) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 96) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 97) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 98) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 99) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 100) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 101) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 102) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 103) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 104) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 105) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 106) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 107) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 108) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 109) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 110) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 111) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 112) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 113) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 114) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 115) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 116) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 117) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 118) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 119) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 120) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 121) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 122) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 123) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 124) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 125) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 126) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 127) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 128) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 129) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 130) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 131) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 132) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 133) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 134) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 135) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 136) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 137) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 138) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 139) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 140) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 141) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 142) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 143) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 144) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 145) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 146) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 147) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 148) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 149) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 150) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 151) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 152) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 153) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 154) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 155) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 156) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 157) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 158) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 159) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 160) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 161) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 162) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 163) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 164) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 165) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 166) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 167) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 168) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 169) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 170) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 171) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 172) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 173) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 174) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 175) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 176) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 177) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 178) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 179) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 180) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 181) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 182) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 183) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 184) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 185) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 186) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 187) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 188) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 189) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 190) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 191) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 192) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 193) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 194) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 195) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 196) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 197) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 198) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 199) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 200) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 201) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 202) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 203) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 204) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 205) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 206) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 207) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 208) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 209) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 210) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 211) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 212) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 213) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 214) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 215) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 216) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 217) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 218) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 219) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 220) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 221) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 222) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 223) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 224) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 225) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 226) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 227) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 228) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 229) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 230) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 231) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 232) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 233) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 234) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 235) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 236) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 237) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 238) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 239) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 240) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 241) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 242) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 243) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 244) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 245) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 246) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 247) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 248) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 249) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 250) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 251) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 252) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 253) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 254) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 255) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 256) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 257) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 258) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 259) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 260) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 261) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 262) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 263) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 264) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 265) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 266) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 267) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 268) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 269) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 270) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 271) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 272) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 273) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 274) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 275) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 276) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 277) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 278) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 279) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 280) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 281) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 282) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 283) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 284) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 285) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 286) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 287) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 288) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 289) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 290) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 291) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 292) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 293) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 294) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 295) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 296) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 297) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 298) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 299) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 300) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 301) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 302) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 303) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 304) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 305) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 306) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 307) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 308) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 309) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 310) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 311) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 312) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 313) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 314) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 315) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 316) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 317) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 318) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 319) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 320) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 321) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 322) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 323) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 324) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 325) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 326) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 327) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 328) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 329) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 330) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 331) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 332) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 333) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 334) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 335) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 336) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 337) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 338) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 339) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 340) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 341) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 342) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 343) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 344) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 345) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 346) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 347) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 348) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 349) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 350) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 351) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 352) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 353) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 354) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 355) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 356) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 357) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 358) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 359) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 360) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 361) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 362) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 363) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 364) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 365) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 366) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 367) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 368) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 369) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 370) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 371) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 372) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 373) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 374) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 375) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 376) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 377) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 378) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 379) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 380) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 381) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 382) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 383) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 384) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 385) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 386) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 387) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 388) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 389) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 390) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 391) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 392) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 393) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 394) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 395) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 396) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 397) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 398) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 399) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 400) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 401) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 402) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 403) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 404) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 405) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 406) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 407) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 408) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 409) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 410) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 411) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 412) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 413) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 414) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 415) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 416) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 417) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 418) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 419) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 420) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 421) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 422) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 423) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 424) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 425) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 426) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 427) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 428) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 429) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 430) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 431) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 432) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 433) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 434) Desgl. eines Theils der sogenannten kleinen Allenstraße 50 Thlr. 435) Desgl. eines Theils der sogenannten

Italien.

Turin, d. 12. Octbr. Was sonst niemals in dieser Stadt mög-
lich gewesen wäre, geschieht nun leider häufig. Junge Leute, Arbeiter
und sonstige Ruhestörer durchziehen Nachts die Straßen und fangen
Hänel an mit den Militärwachen. Vorgestern Nacht sind Verwun-
dungen, ja, Tödtungen bei diesen Streiftugten vorgefallen. Die Be-
hörde sah sich daher veranlaßt, den Ruhestörern ins Gedächtnis zurück-
zurufen, daß mit der ganzen Schärfe des Gesetzes gegen sie vorgegan-
gen werden könne. Diese Vorfälle sind ein Beweis, daß die Aufre-
chtung dieser Stadt sich noch lange nicht gelegt hat, und wir haben eine
neue Agitation aus Anlaß der bevorstehenden Parlaments Verhandlun-
gen zu erwarten. Man macht alles geltend, was gegen die Convention,
und namentlich gegen den Kaiser der Franzosen vorgebracht werden
kann, und das „Diritto“ veröffentlicht einen langen Artikel, um nach-
zuweisen, daß die nächste Folge des Vertrages mit Frankreich eine
Verminderung der Freiheit des Landes im Innern sein werde. Die
Stadt Turin, welche, wie ich zehn Mal mit angeben habe, Garri-
baldi auch nicht die geringste Aufmerksamkeit werth gehalten hatte, wenn
er hierher kam, bereitet sich vor, ihm eine Donation zu machen. Auch
die Agitation zu Gunsten der Wahl von Neapel dauert fort, und die
Anhänger der letzteren haben einige Fortschritte gemacht; doch glaube
ich noch immer, daß Florenz mit großer Mehrheit als Hauptstadt des
Landes ausgerufen werden soll. Es heißt, daß im letzten Augenblicke
auch englischer Einfluß im Interesse von Neapel zu agitiren anfangen
wird. Alle diese Ungewißheit, dieses Hin- und Herschwankens beweist bloß,
wie unrecht die italienische Regierung gethan, indem sie sich zu einer
so langen Vertagung hat verleiten lassen. Nun fängt sie an, selber
ihren Irrthum einzusehen; auch sucht sie sich nach Kräften zu stärken,
und man spricht von Unterhandlungen mit Rattazzi und Ricasoli.
Mit beiden zugleich ist doch unmöglich eine Verständigung vorzuneh-
men, wenn es gilt, sie zum Eintritte in die Regierung zu bestimmen.
(R. Btg.)

Es dürfte einiges historische Interesse haben, Näheres über die
Thätigkeit Ricasoli's bei der Bildung des neuen Ministeriums zu er-
halten. Als er von Camarmora berufen wurde, sagte er zu diesem:
„Ich beklage tief die Vorfälle von Turin, es steht jedoch bei Ihnen
das gefallene Ministerium wieder aufzuheben. Als Florentiner kann
ich darf ich nicht in das Cabinet eintreten, aber ich werde mit allen
meinen Kräften die Regierung unterstützen, welche das politische Pro-
gramm ihrer Vorgänger annehmen wird.“ Als die von Camarmora
berufenen Männer sehr schwankend und unschlüssig waren, sprach Ri-
casoli eine Geschichte: „In den Documenten über die Convention, welche mir
vorgelegt worden sind, sehe ich einen gewaltigen Fortschritt zum großen
Ziel, nach welchem die Italiener streben; ihr müßt die Convention an-
nehmen, wenn ihr nicht wollt, daß ich euch vor Italien des Veraths
am Vaterlande beschuldige. Wenn der Augenblick gekommen ist, werde
ich zuerst rufen: nach Rom!“ Durch solche Worte bewog er die
neuen Minister zum Austritt der politischen Erbschaft des Ministeriums
Minghetti.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 13. October. Das in
Niew erscheinende offizielle russische Blatt „Kiewlanin“ veröffentlicht
das Resultat der kriegsgerichtlichen Untersuchung gegen eine im Novem-
ber 1863 in der Stadt Niemirow in Podolien entbedete Giftmischer-
bunde, die sich zu dem Zweck gebildet hatte, die russischen Beamten
und überhaupt alle dem polnischen Aufstande feindsich gesinnte, durch
Einsatz hervorragende Personen durch Gift aus dem Wege zu räumen.
Die Bande war durch ein Mitglied, den Gymnasialisten Victor Bako-
wied, denunciirt worden, der den Auftrag erhalten hatte, den Gymna-
siallehrer Borone in Niemirow und den Probst des Dorfes Bobkowo
zu vergiften. Die 10 Monate hindurch geführte Untersuchung hat her-
ausgestellt, daß die Bande aus Anstiften der Mitglieder der in Podo-
lien damals bestehenden geheimen revolutionären Regierung gebildet
war und daß 19 Mitglieder, meist Gymnasialisten und Gutsbesitzer-
söhne, darunter auch der Religionslehrer am Gymnasium in Niemirow,
Geistlicher Erasmus Kluczewski, zu ihr gehörten. Das Gift, durch
welches die Morde bewirkt werden sollten, war Sublimat, von dem
noch eine Quantität aufgefunden wurde. Die Stifter und Leiter der
Bande waren der Gutsbesitzerohn Ludwig v. Lewicki und der Gym-
nasialist Stephan Mitsiewicz. Beide sind von dem Kriegsgericht in Un-
beracht der Schwere der von ihnen begangenen Verbrechen, der To-
desstrafe für Schuldig erklärt, mit Rücksicht aber darauf, daß sie ihre
Verbrechen reumüthig eingestanden und auch die Mitschuldigen ange-
geben haben, zu schweren Zwangsarbeiten in den sibirischen Bergwerken
auf unbestimmte Zeit verurtheilt worden. Die übrigen Mitglieder ha-
ben Verurtheilungen zu Zwangsarbeiten auf 4—15 Jahre oder zur
Verbannung nach Sibirien oder entlegenen russischen Gouvernements
erhalten. — Niemirowski hat seine gesammte Correspondenz, die
er als General-Organisator des polnischen Aufstandes mit der Natio-
nal-Regierung und den betreffenden revolutionären Behörden führte,
durch den Druck veröffentlicht. Die Sammlung führt den Titel: „Do-
cumente zur Geschichte der General-Organisation des National-Aufstan-
des im Jahre 1863“, und hat den Zweck, die auf die Paralyse der
demokratischen Bestrebungen gerichteten Intriguen der Czariorpki-
schen Partei aufzudecken, und denselben das Unterliegen des Aufstan-
des schuld zu geben.

Amerika.

Aus Brasilien wird gemeldet, daß eine Anzahl reicher Pflanzer
aus den nordamerikanischen Südstaaten, um dem Kriege zu entgehen,
nach den La Plata-Staaten übersiedeln werden; einige derselben sind
bereits eingetroffen. Als Centrum ihrer Niederlassungen haben sie
Santa Fé ausgewählt.

Vermischtes.

Berlin, d. 15. October. In voriger Woche starb hier der
Dr. phil. Bollmer, bekannt als Verfasser der unter dem angenom-
menen Namen Dr. F. A. Zimmermann herausgegebenen Werke: „Wun-
der der Urwelt, der Mensch, Länder- und Völkerkunde ic.“

Die über England eintreffende Post aus Afrika bringt die Nach-
richt, daß Jules Gerard, der berühmte Löwenjäger, an der Küste
Sierra-Leone im Jongflusse zwischen Makkelleh und Woola ertran-
ken ist.

Der „Pungolo“ von Mailand erzählt nachstehenden grotesken
Aufftritt, der kürzlich das Publikum von Bergamo in sehr unerbau-
licher Weise berührt hat. Es finden nämlich in einem kleinen Theater
dieser Stadt seit uralten Zeiten schon sogenannte Passionsspiele statt.
Nun herrschte bereits längere Weile unter den männlichen Darstellern
der Leidensgeschichte unfres Herrn eine nichts weniger als evangelisch
gerechtfertigte Eifersucht und dieselbe kam in einer der letzt-n Aufstü-
lungen zum Durchbruch. Der eine der jüdischen Knechte nämlich, der
den Heiland zu gefesseln hatte, verrichtete dies Amt mit so realem Nach-
druck, daß der Herr vor Schmerzen laut aufschrie, seine Fesseln sprengte
und in einer dem Character seiner hohen Rolle wenig entsprechenden
Weise mit seinem Peiniger auf offener Bühne handgemein wurde. Die
Apostel und Pilatus mit den Knechten intervenirten, die heiligen Frauen
Maria, Veronica und Magdalena suchten Frieden zu stiften, allein ihr
Dagwischenretren verschlimmerte nur noch das öffentliche Vergerniß, bis
endlich die Carabinieri erschienen und den größeren Theil der Passions-
gesellschaft zur Wache brachten.

Aus Pesth vom 7. Octbr. schreibt man: Als Beitrag zur ge-
genwärtigen Lohmheit des Getreidehandels, in Folge deren „Angarn in
seinem Fette erstickt“, erzählt ein Reisender aus der Somogy, daß er
dort gesehen habe, wie man Schweine mit Getreide fütterte, das in
so großer Menge vorhanden ist und zu geringem Preise keine Abneh-
mer findet.

Die „Western Union Telegraph Company“, welche mit der
russischen Regierung die Herstellung einer telegraphischen Verbindung
Amerikas, Asiens und Europas unternimmt, rüftet jetzt eine Expedition
aus, welche die Route nach Oregon, der Küste des russischen Amerikas
und dem Lande jenseits der Behringstraße vermaßen soll. Für die
Beförderung der Telegraphendrähte und sonstigen Geräthchaften sind
vier Schiffe gehchartert, auch die Regierung der Vereinigten-Staaten
stellt der Gesellschaft ein Schiff zur Verfügung. Als Stationen, von
denen aus die Untersuchungen und Messungen vorgenommen werden
sollen, sind New-Westminster, Fraserfluß, Point-Desolation und Cooks-
Inlet auserselien. In dem Verein-Staaten sind für das Untereh-
men bereits 10 Mill. Dollars unterzeichnet. Die Strecke von St. Pe-
tersburg nach Nikolajeff am Amur legt die russische Regierung auf ihre
Kosten an; bis nach Chita, einem Städtchen an der Schilka, einem
Zuflusse des Amur, soll sie bereits fertig sein. Der Führer der Expe-
dition, Capt. Buckley, ist in Begleitung des Ingenieurs der Gesell-
schaft, Hrn. Conway, und einem Theile des Arbeiterpersonals bereits
nach San Francisco abgegangen. Man rechnet, daß die ganze Linie
bis Mitte 1866 fertig und sodann New-York, San Francisco, St. Pe-
tersburg und London in ununterbrochener telegraphischer Verbindung
sein werden. Befußt einiger weitem Arrangements mit der russischen
Regierung reisen nächster Tage Hiram Sibley, der Präsident der Ge-
sellschaft, und Hr. Collins, der eigentliche Urheber des Planes, nach
St. Petersburg. (Die Ankunft der beiden Genannten in London wurde
bereits telegraphisch gemeldet.)

Ein Apparat für unterseeische Beleuchtung. Der
russische Ingenieur-Oberst van der Weide, Professor an der ersten
Militärschule in St. Petersburg, hat die Erfindung eines unterseeischen
Beleuchtungsapparates gemacht. Nach dem „Petersb. Blatt“
haben Versuche, die am 16. und 17. Juli d. J. mit dem Apparate im
Kronstädter Hafen und auf der nördlichen Kriebe bei Beleuchtung der
Sprengung des unterseeischen Steinwalles angestellt wurden, zu dem
Ergebnis geführt, daß der Taucher, wenn er mit dem Apparate aus
den Meeressgrund hinabsteigt, deutlich die Gegenstände um sich her er-
kennen kann und daß die Lichtstrahlen die Wasserfläche zwei Faden
weit durchdringen.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg, d. 14. Oct. In der sechsten Plenar-Sitzung
am 12. d. Mts. wurden bei Erledigung des Geschäfts-Berichts der
Provinzial-Städte-Feuer-Societät die gemachten Vorschläge auf abge-
fertigte und übersichtlichere Zusammenstellung der Resultate, wie sie
durch die Amtsblätter veröffentlicht werden, angenommen, und nach
Erledigung einiger unerheblichen laufenden Geschäfte als ständische De-
putation für diese Angelegenheit gewählt: a) zu Mitgliedern die Ab-
geordneten Oberbürgermeister Hasselbach, Beigeordneter Karlstein, Bür-
germeister Dr. Engelhart; b) Stellvertretern die Abgeordneten
Commerzien-Rath Kricheldorf, Stadtrath Sutor, Senator Wagner. —
Es berichtete sodann der III. Ausschuß über die Angelegenheiten der
Provinzial-Taubstumm-Institute, wobei namentlich die Verhältnisse
der Lehrer zu näherer Erörterung kamen, und erfreuliche Mittheilun-

Unterricht in der Stenographie.

Der stenographische Verein nach Stolze fordert Alle, die an seinem unentgeltlichen Winterkursus in der Stenographie theilnehmen wollen, auf, sich bei Hrn. Nathke, Fleisergasse 25, baldigst zu melden. Den Unterricht wird, wie im verflossenen Sommer, Hr. Stud. jur. Beschoren erteilen. Auf den großen Nutzen, den die Kenntniß dieser Kunst bietet, aufmerksam zu machen, ist wohl kaum mehr notwendig.

Mühlen-Verkauf.

Herr Robert Herbst, welcher nebenbei gelagt, die Absicht hat, zu seiner Mutter und Geschwistern nach dem Herzogthum Posen zu gehen, ist gesonnen, die ihm gehörige, zwischen Gisleben und Dberrißdorf belegene sogen. „Büschmühle“, aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, und einem Areal von ca. 12 Morgen Land bestehend, im Wege des Meißgebots zu verkaufen, und hat zu diesem Behuf Termin auf

den 7. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt. Mit der Leitung des Geschäfts beauftragt, ersuche ich Kauflustige, zur bestimmten Zeit zu erscheinen und bemerke, daß die Bedingungen schon jetzt bei mir, aber auch im Termine zu erfahren sind. Die Mühle selbst hat drei Gänge, mit Einschluß eines Amerikaner, und das Wasser hält für immer aus.

Gisleben, den 17. October 1864.

Der Privatsekretair
Schwennicke.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in der goldenen Aue, mit 280 Morgen Areal, größtentheils Ackerland — Wohn- und Wirtschaftsgebäude neu und massiv, 1 1/2 Stunde von einer Eisenbahnstation entfernt, steht familienverhältnisse wegen mit oder ohne sämmtl. Inventar gegen die Hälfte Anzahlung zum Verkauf. Die andere Hälfte kann verzinsbar stehen bleiben. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere per Adr.: „B. B. No. 80. Halle a/S. poste restante“ und können sich sodann mit dem Verkäufer sofort in directe Verbindung setzen. Unterhändler werden höflich verboten.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Praktischer Lehrgang

des deutschen Aufsatzes

für die oberen Klassen der Gymnasien und anderer höherer Lehranstalten.

Eine Sammlung von deutschen Aufsätzen, profaischen Lesestücken, Dispositionen, Materialien und Thematiken. Nebst einer theoretischen Einleitung über die Aufsätze im Allgemeinen.

Von

Dr. Bernh. Bernke,
Oberlehrer am Gymnasium zu Adersbora.
26 1/2 Bogens 8°. Preis 1 M.
Verlag: Rastbach'sche Verlagsbuchhdlg.

Im Verlage von Georg Wigand in Leipzig ist erschienen:

Lehrbuch

der
pathologischen Anatomie.

Von

Dr. Carl Ernst Vogt,
Professor der pathologischen Anatomie an der Universität Leipzig.

Vierte Auflage. Elegant cartonnirt.

Preis 3 Thlr.

Früher erschienen von demselben Verfasser:

Medicinische Diagnostik.

Vierte Auflage. Elegant cartonnirt.

Preis 3 Thlr.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Rippert'sche Buchhandlung (Max Keferstein) in Halle a/S., alter Markt 3.

Ein zuverlässiger Ackerknecht mit guten Attesten wird sofort gesucht in Köplich Nr. 15.



Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 18. September 1862 und vom 16. März v. J., die Kündigung und Conuertirung unserer 4 1/2 procentigen Prioritäts-Obligationen I. Emission vom 1. Januar 1848 und III. Emission vom 31. März 1855 betreffend, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Verzinsung der nicht zur Conuertirung eingereichten Obligationen mit

dem 1. April 1863

aufgehört hat.

Um weitere Zinsverluste von den Inhabern derartiger Obligationen abzuwenden, fordern wir dieselben hierdurch auf, die Obligationen mit dem Zinscoupon vom 1. Januar v. J. ab (I. Emission Coupons 7 — 12; III. Emission Coupons 4 — 12) und Talons B. haß der Einlösung, bei unserer Hauptkassie hier

oder

in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft,

„Leipzig“ „Leipziger Bank“

„Frankfurt a/M.“ bei Hrn. A. Niederhoffsheim

mit einem Nummer-Verzeichnis abzugeben, um dagegen den Nominalbetrag, abzüglich des Wertes der etwa fehlenden Coupons, in Empfang zu nehmen.

Erfurt, den 12. October 1864.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin.

Segründet auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder.

Nachdem Herr Thierarzt Wittmeister in Folge Domicil-Wechsels die bisher verwaltete Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat, ist solche auf Herrn Kaufmann Carl Ritter in Schkeuditz übergangen.

Halle a/S., den 15. October 1864.

Die General-Agentur.

Fr. Müller.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen und bemerke ergebenst, daß die Gesellschaft versichert: Pferde, Maultiere und Esel, Rindvieh, Schweine und Ziegen gegen alle Verluste, welche in Folge von Krankheiten, Seuchen oder Unglücksfällen entstehen, oder Rindvieh allein gegen Verluste, welche nur in Folge von Maul- und Klauenseuche, Lungenseuche und Milzbrand entstehen. Prospekt und Antragsformulare verabreiche ich unentgeltlich und bin zu jeder wünschenswerthen Auskunft gern bereit.

Schkeuditz, den 17. October 1864.

Carl Ritter,
Agent.

Restaurations-Verpachtung.

Die Restauration zum Fürstenthale in Halle, in unmittelbarer Verbindung mit Jabels Bade-Anstalt im Fürstenthale, mit Concertplatz, Colonaden, Salon, Kegelbahn, Gartenpromenade u. s. w. soll vom 1. April 1865 ab, mit dem vorhandenen Inventarium im Wege des Meißgebots anderweitig auf sechs Jahre verpachtet werden.

Zur Abgabe von Geboten ist hierzu Termin am 31. October d. J. Vormittags 11 Uhr im Lokale selbst anberaumt, wozu Pachtnehmer eingeladen werden.

Die Bedingungen können schon jetzt bei Unterzeichnetem eingesehen oder auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 5 Sgr. Copialien zugelandt werden.

H. Jabel.

Ein Commis,

gewandter Verkäufer, für ein Manufaktur-Waarengeschäft (en detail) wird unter sehr annehmbaren Bedingungen zum sofortigen Antritt oder per 1. Novbr. gesucht. Frankfurter Offerten erbittet man unter Chiffre X. Z. poste restante Göttingen.

Erdarbeiter,

acht bis zwölf Mann, finden sehr lohnende Accord-Arbeit bei

F. Baensch senior in Lettin.

Gesucht

wird ein Lehrling für ein hiesiges Comptoir. Näheres durch Ed. Stürckrath in der Expedition d. Zig.

Ein junger Mensch von außerhalb sucht sofort als Knischer oder Hausknecht Stellung durch Frau Schweiß, tl. Ulrichstr. 24.

Ein Barbier-Gehülfe und ein Lehrling finden eine Stelle bei N. Fruhnert, Halle a/S., gr. Steinstr. 61.

Ein Zucker-Siede-Meister, dem über seine Befähigung die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht seine vieljährigen Erfahrungen im Zuckersache produktiv zu machen und offerirt hiermit den Herren Zuckersabrikanten seine Dienste sowohl im Allgemeinen, als in Bezug auf größere Aufträge, so wie auf gesunde und elegante Waare — gegen billiges Honorar. — Derselbe macht sich anheißig nach Muster zu kochen und von Füllmasse 62 1/2 % trocknen Melis zu liefern. Günstige Berücksichtigungen dieser Annonce erbittet sich derselbe unter Chiffre H. Nr. 1. poste restante Wurzen, franco, Königreich Sachsen.

Ein großer wachsender Hothund ist zu verkaufen Dbersteinstraße Nr. 36.

Zur gefälligen Beachtung.

Parfümerie- u. Seifengeschäft,

Rannische Straße 2.

Hiermit erlaube ich mir einem geachteten Publikum von Halle und Umgegend anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, Rannische Straße 2, ein Parfümerie- und Seifengeschäft errichtet habe. Ich werde bemüht sein, in meinen Fabrikaten in der Parfümerie, sowie Lager der verschiedensten Sorten Waschseifen und Lichte, en gros & en detail, bei sehr billigen Preisen stets gute und reelle Waare zu führen, und bitte bei Bedarf um geeignetes Wohlwollen. Mit Achtung empfehle ich

Hermann Sauer, Parfümeur,

Rannische Straße 2.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Bescheidenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse: R. R. poste restante frei Weimar.

10 Schock div. veredelte schöngezogene Risch, 12 Schock Kessel-, Birn-, Aprikosen-, Pfämen- u. Pfirsichbäume, 3000 Stück Stachel-, Johannis- u. Erdbeer-, Kletter- und Heerfußpflanzen sind zu haben beim Kantor Loge in Gisleben bei Buttstädt.

Ein anst. junger Mensch wünscht in einem auswärtigen Hotel Stelle als Kellner durch Fr. Binneweiß, Barfüßerg. 16.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, dass ich heute in meinem, von den **Julius Riffort'schen** Erben käuflich erworbenen Grundstück Leipzigerstrasse Nr. 2 (alte Post) unter der Firma:

C. H. Wiebach

ein

Colonial-, Italiener-Waaren-, Delikatessen- & Wein-Geschäft

errichtet habe.

Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums angelegentlich empfohlen halte, bemerke ich zugleich, dass strengste Reellität und billige Bedienung meine Handlungsweise stets kennzeichnen werden.

Halle, den 18. October 1864.

Carl Hermann Wiebach.

Sobald erschienen und ist in allen Buch- und Musikhandlungen vorrätig:

Nationalliederhain.

Eine Sammlung leichter, volkstümlicher Lieder und Gesänge in Originalcompositionen für Männerchöre von Greger, Hermes, Hoffmeister, Kindscher, Kümmerle, E. F. Pfeiffer, Schüge, Seiffert, Thieme u. A.

herausgegeben von **N. B. Pfeiffer.** op. 3, 16 u. 23 Hest. a Hest 3^{er}, 8gr.

Fröhlich's Commerzliederbuch

für Deutschlands Liedertafeln und fröhliche Sänger. Eine Auswahl der beliebtesten Volks- und Trinklieder für vierstimmigen Männergesang herausgegeben von **G. Endhausen.** III. Auflage. 10 1/2.

Eisleben, d. 17. October 1864.

Kuhn'sche Buchh.
(E. Gräfenhan).

Im Innern der Stadt werden einige Kohlen-Niederlagen sofort zu mietzen gesucht. Offerten bittet man bei **Ed. Stückrath** unter Chiffre **E. R.** niederzulegen.

Fr. Zander erhielt u. empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Rügenwalder Gänsebrüste u. Gänsekeulen empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Grosse Riesen-Neunaugen in Schocken u. einzeln bei **G. Goldschmidt.**

Frische Hummern u. Austern empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Die Eröffnung meiner **Echt Baierschen Bier- und Frühstückstube** in der ersten Etage meines Hauses zeigt hiermit ergebenst an und bittet um geneigten Zuspruch **August Adlung, gr. Klausstraße Nr. 3.**

Knochen,

schmuckfrei u. trocken, kauft in Partien, nicht unter 25 G., zum höchsten Preis **Ed. Beeck.**



Die allgemein als gut und dauerhaft anerkannten und bewährten amerikanischen Nähmaschinen von **Grover & Baker** in New York bin ich in den Stand gesetzt, zu **Fabrikpreisen** zu verkaufen und habe stets Lager davon. Dieselben liefern sowohl vorzüglichen Stoff: als Kettschiff und sind bei solider Construction selten einer Reparatur unterworfen. Von Nadeln und allem Zubehör halte stets Lager. Anerkennende Zeugnisse der Leistungsfähigkeit dieser Maschinen und Proben liegen bei mir zur gefälligen Ansicht bereit; auch übernehme ich gern Garantie und gewähre, auf Wunsch, angemessene Zahlungsverleicherung.

Alle Arten von Reparaturen an Nähmaschinen jeder beliebigen Construction werden von mir schnell besorgt. **H. Marx, Mechaniker, Rathhausgasse Nr. 18.**

Wasserdichten Gummistoff als Einlage in Kinder- und Krankenbetten, pro Elle 1 1/2, empfehlen

Theodor Bindel & Wiegner,
Alter Markt Nr. 3.

F. A. Gansen, Bahnkünstler, Schülershof Nr. 1, ist kurze Zeit wieder hier anwesend.

Americ. Steinöl, Va. Solaröl, im einzeln und Centnern billigt bei **Reinhold Kirsten.**

Frischen Dorsch, à B 2 1/2, bei **C. Müller.**

Zu kaufen gesucht wird ein brauchbares Werkzeug von mindestens sechs Lächtern. Anerbieten bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. abzugeben.

Schlummerpunsch, Extra f. Vunschessenz von Rum und Arac, Feinste Rums, Arac de Goa, Germania, magenstärkendes Elixir, Booncamp of Magenbitter, Feinste Liqueur, Aquavite
Albert Türpen, Schmeerstraße Nr. 14.

Heute Mittag ist von der Post bis zum gültigen Hof eine braune Ledertasche mit über 6 R Courant u. div. Kleinigk. verloren; es wird gebeten, sie gegen gute Belohnung abzugeben bei **G. L. Helm,** Steinstraße.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Knochen, rein u. trocken, den G. à 45 1/2, kaufen **J. G. Mann & Söhne.**

Stadttheater in Halle.
Repertoire.

Von allen Seiten aufgefodert, Herrn **Hendrichs** zu einer Wiederholung der Rolle des „**Herzogs Albrecht**“ zu veranlassen, ist die unterzeichnete Direction diesem Wunsche bereits nachgegeben, und hat der gefeierte Gast freundlichst eingewilligt, Mittwoch in derselben Rolle aufzutreten.

Dienstag bleibt die Bühne wegen Vorbereitungen zu „**Struensee**“ und „**Söh von Berkingen**“ geschlossen.

Mittwoch den 19. October bei aufgehobenem Abonnement drittes Gastspiel des Königlich Preuß. Hoftheaters Herrn **Herrmann Hendrichs** auf allgemeines Verlangen: **Herzog Albrecht,** Schauspiel in 5 Acten von **Melchior Mayr.** „**Herzog Albrecht**“ — Herr **Hendrichs** als **Gast.**

NB. Zu dieser Vorstellung haben die auf sechs Vorstellungen abonnierte Plätze keine Gültigkeit, da jetzt Herr **Hendrichs** durch Wiederholung obiger Rolle an 7 Abenden auftritt. Donnerstag den 20. Octbr. viertes Gastspiel und Benefiz für **Herrmann Hendrichs.** Die Direction des Stadttheaters.

Büschdorf. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen **Friedrich Wilhelm** von 6 Uhr ab **Ballmusik** und freie Nacht, wozu einladet **Kaesner.**

Von meiner Reise zurückgekehrt, beginnt nun der **Cursus** für einjähr. Freiwillige und Fährliche in verschiedenen Abtheilungen. Auswärtige erhalten auch Wohnung etc. **Ramshorn,** Pr.: L. a. D. und Vorber.: Lehrer. Halle a/S., Etage Nr. 12.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags entschlief sanft zu einem besseren Leben hier in Brandenburg in den Armen ihrer Kinder unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **Kammerer Henriette Zänike** geb. **Pieschke** in einem Alter von 74 Jahren, welches wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiedurch tiefbetrübt anzeigen.

Brandenburg, Halle, Löbejün und Gröbzig, am 14. Octbr. 1864.
Die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 244.

Halle, Dienstag den 18. October
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 15. October, Abends. (Tel.) Die „General-Correspondenz aus Oesterreich“ meldet, daß heute die eilfte Konferenzsitzung stattgefunden und fügt hinzu, es ließe sich nun nahezu mit Bestimmtheit annehmen, daß die Bevollmächtigten nur noch kurze Frist zur Beendigung der so schwierigen und complicirten Aufgabe bedürfen würden. Hoffentlich werde der Abschluß des Friedens noch vor Ablauf dieses Monats erfolgen. — Die „Neue freie Presse“ will wissen, daß in der heutigen Konferenzsitzung die Zustimmung der Dänen zu den Vorschlägen der Grenzregulirungs-Commission würde entgegengenommen werden und daß damit diese Frage ganz den Bestimmungen der Präliminarien gemäß erledigt sein würde.

Kopenhagen, d. 15. October. (Tel. d. B. B. B.) „Dagbladet“ sucht in einem Artikel zu beweisen, daß die Grundlagen der gegenwärtigen Thronfolgeordnung umgestoßen seien, sobald der definitive Friedensschluß mit den Präliminarien übereinstimme; nicht König Christian IX., sondern der Prinz Friedrich von Hessen sei alsdann der legitime Erbe des dänischen Thrones. Der Artikel erregt große Sensation.

Flensburg, d. 16. Octbr. (Tel.) Die „Norddeutsche Zeitung“ theilt mit, daß die Ordre erteilt sei, das zur Verfügung des Prinzen Friedrich Carl gestellte Hagens'sche Haus bis zum 18. d. zu seinem Empfange in den Stand zu setzen.

Ueber die Verhandlungen der Friedenskonferenz vom 11. und 12. wird der „Leipziger Ztg.“ aus Wien berichtet: „Mit dem Anerbieten der Dänen in der Liquidationsfache, berart, daß die vereinbarte Pauschalsumme an den von den Herzogthümern zu übernehmenden Staatsschulden in Abrechnung gebracht und von Dänemark getragen wird, ging die eigentliche Verhandlung am 11. zu Ende, und thatsächlich sind die Grundlagen für den Friedensschluß gefunden. Die Paraphirung des Friedensinstruments hat am 12. begonnen; nebenher läuft die definitive Erledigung einiger untergeordneter Fragen, die ohne Schwierigkeit sich bis zuletzt aufsparen ließ. Die Bevollmächtigten hoffen mit der einen wie mit der andern Aufgabe bis kommenden Montag oder Dienstag zu Ende zu kommen, um dann das Friedensinstrument ihren betreffenden Regierungen zur Ratifikation vorzulegen.“ Nach anderen Nachrichten stände der definitive Abschluß noch nicht so nahe bevor. Der „Kreuztg.“ wurde sogar aus Wien gemeldet, daß die dänischen Bevollmächtigten am 11. noch die Erwartung ausgesprochen hätten, es werde in Folge ihres neuesten Zugeständnisses die Räumung Sütländs alsbald erfolgen, selbst wenn der definitive Friede nicht sofort geschlossen werden sollte. Wenn dagegen der General von Falkenhein nach seiner Bekanntmachung vom 12. die Einkünfte Sütländs noch so lange auf sammeln will, bis die Ueberschüsse den sehr erheblichen Ausfall im August decken, so ist wohl anzunehmen, daß für diese Abrechnung ein anderer Ausweg gefunden wird, wenn der Friede rasch zu Stande kommt.

Wir sind in den Stand gesetzt, sagt die „Beider'sche Corresp.“ die Motive, durch welche die deutschen Mächte bei ihren definitiven Beschlüssen in Betreff der Bundes-Fondsfrage geleitet worden sind, anzugeben. Darüber, daß der Sundzoll von je her zu den speziellen Privilegien des Königreichs Dänemark gehört habe, bestand im Schooße der Konferenz kein Streit. Noch bis zum Jahre 1848 hatte die Verwaltung des Sundzollens unter das besondere Zollwesen des Königreichs Danemark, was sich schon insofern von selbst verstand, als bis zu jenem Jahre auch die Herzogthümer ihre eigene Zollverwaltung und ihr eigenes Zollsystem besaßen hatten. Wenn mit dem Jahre 1852 der Sundzoll zu den gemeinsamen Einnahmen der Monarchie gerechnet wurde, so lag der Grund hieron in der Gesamtnaatspolitik, welche das Reful-

tat der Vereinbarungen und Verträge des Jahres 1852 war: und mit Rücksicht hierauf ist auf der Wiener Konferenz der Einwand der dänischen Unterhändler, daß nach der Bertrennung des Gesamtstaates der Bundesfonds in das Eigenthum des Königreichs zurückkehre, als begründet zugegeben. In Frage kam der Bundesfonds nur, weil seine Zinsen als Pfand für einen gewissen Theil der dänischen Staatsschuld gelten, woraus der Schluß gezogen ward, daß den Herzogthümern, indem sie eine Portion der Staatsschuld übernehmen, auch ein Antheil an jenen Zinsen gebühre. Der Einwand der dänischen Unterhändler, daß die Bestimmung der Bundesfonds-Zinsen zur Bezahlung von Staatsschuld-Zinsen auf einem, speziell dänischen Gesetze beruhe und also die Herzogthümer nichts angehe, ward nicht als stichhaltig erachtet. Wohl aber wurde concedirt, daß nicht das Sundzoll-Ablösungskapital selber, sondern höchstens die Zinsen zu repariren wären. Die Verwaltung des Bundesfonds wäre also immer in den Händen Dänemarks geblieben, weshalb man allseitig gern zu dem Auswege griff, die Frage der Zinsen auf dem Sundzoll-Ablösungskapital zu erledigen.



Friedensvertrages wird der Konstruppen aus Holstein zu der Angabe berechtigt zu sein von v. Scheel-Plessen nicht in der Umgebung des Prinzen „dels-Zeitung“ aus Frankfurt rechtsh begründung müssen Professor Pernice's combina-Sammelerstei, der sich in der Kopenhagen gleichzeitig fund-s verlässlicher Quelle, daß ein er geen zweifelhaften Anprü-zu Hilfe kommt, angegangen en Großherzog auszuarbeiten. ntsprechen wird, ist mir nicht ganze preussische leichte Feld-zu welchem Behufe alles zu die Mannschaften hier bereits n Mittag ein ganzer Wagen-lasse Munition führte, um nach Aussage des die Colonne eine Munition mehr auf ganz Flensburg abgeführt. — Die hiesiges Lazareth benutzt worden seine eigentliche Bestimmung eher von den Bürgern gratis verpflegt werden mußte, in circa 14 Tagen kasernirt werden wird. Dadurch wird dem unbemittelten Manne eine erschrecklich drückende Last abgenommen, weshalb die Kunde hier im Allgemeinen freudig über-rascht hat. — Die Aegyptische Augenkrankheit herrscht hier unter dem Militär und sind auch bereits mehrere Civilpersonen davon befallen. (S. B.) Die „F. N.“ melden aus Flensburg, d. 11. October: Mehreren von den dänischen Schiffen, welche die Preußen am 7. Febr. in unserer Hafen mit Beschat belegt hatten, gelang es bekanntlich, während der Waffenruhe nach der Erstürmung der Düppeler Schanzen bei nächstlicher Welle wieder zu entschlüpfen. Einer der damals durchgebrannten Schiffer hat nun die Dreifigkeit gehabt, mit seinem Schiffe wieder an unserer Brücke zu erscheinen. In seinem Vertrauen auf die deutsche Gutmüthigkeit ist er indeß doch etwas zu weit gegangen, wie er jetzt zu seinem Schaden erfahren muß; denn unsere Civil-behörde hat seiner abermaligen Entfernung Schranken gesetzt.